

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plaćana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Panikstimmung in Holland

Neue Sicherheitsmaßnahmen des niederländischen Kabinetts / In Holland herrscht Angst, weil man einen britisch-französischen Stoß als Kompensation der Okkupation Dänemarks und Norwegens befürchtet / Einschränkung des Eisenbahnverkehrs aus militärischen Gründen

Amsterdam, 10. April. (Avala.) Havas meldet: Das holländische Kabinet ist gestern abends zu einer Sitzung zusammengetreten, in der neue militärische Sicherheitsmaßnahmen beschlossen wurden. Die holländische Regierung hält die Lage für überaus ernst. Wie Havas erfährt, ist in Holland das Bestreben geltend, den Krieg nicht zu erweitern, damit das Land nicht in die Gefahrenzone komme. In gewissen holländischen Kreisen wird die Befürchtung ausgesprochen, daß Frankreich und England zu Kriegsoperationen gegen Holland schreiten könnten, um auf diese Weise die von Deutschland durchgeführte Okkupation Norwegens und Dänemarks zu kompensieren. Die amtliche Mitteilung über den Verlauf der gestrigen Ministerratssitzung begründet

diese Gerüchte, es wird jedoch erklärt, daß die niederländische Regierung gestern abends nur die allgemeine Lage überprüft hätte.

Amsterdam, 10. April. (Avala.) In holländischen Regierungskreisen ist man im Hinblick auf die augenblickliche internationale Lage sehr pessimistisch gestimmt. Aus diesem Grunde wurden in der gestern abends abgehaltenen Kabinettsitzung die Bestimmungen einer Verordnung über gewisse außerordentliche Maßnahmen für jeden Eventualfall angenommen. Als eine dieser Maßnahmen ist die Einschränkung bzw. Einstellung des privaten Personen- und Güterverkehrs auf den Bahnen anzusehen. Aus maßgeblichen Kreisen werden Informationen in

bezug auf die weiter zu ergreifenden Maßnahmen militärischer Natur strengstens geheimgehalten.

Amsterdam, 10. April. (Avala.) — Havas berichtet: Die Verwaltung der holländischen Staatsbahnen hat die Weisung getroffen, daß ab heute der Personenzugverkehr auf sämtlichen Linien beträchtlich eingeschränkt wird, und zwar mit Rücksicht auf den Umstand, daß eine große Anzahl von Militärurlaubern aus Gründen des dringlichen Bedarfes in ihre Garnisonen berufen wurde. Auch die Güterzüge wurden auf ein Minimum beschränkt, da die Waggons für Militärtransporte benötigt werden.

London, 10. April. (Avala.) Havas meldet: In der gestrigen Sitzung des Ober-

sten Kriegsrates der Alliierten ist nicht nur die nach der Invasion Deutschlands in Dänemark und Norwegen entstandene Situation geprüft worden, sondern es wurden auch andere eventuelle Möglichkeiten deutscher künftiger Aktionen geprüft, die die Westmächte zwingen könnten, die erforderlichen Aktionen zu unternehmen. In London ist es allen klar, ebenso auch in Schweden, daß Deutschland in kürzester Zeit eine Aktion gegen Holland unternehmen könnte, um durch einen neuen Streich an Zeit zu gewinnen und den Alliierten auch hier zuvorzukommen. Sicher ist, daß die französischen und englischen Minister bereits jene Maßnahmen getroffen haben, die einer solchen Eventualität entsprechen würden.

Norwegen zu Verhandlungen mit Deutschland bereit

Der Verlauf der gestrigen Storting-Sitzung — Ein dreigliedriges Komitee für die Verhandlungen mit Deutschland vom norwegischen Parlament bestätigt

Stockholm, 10. April. (Avala.) Reuter meldet: Wie die Norwegische Telegraphenagentur nach hier eingelangten Nachrichten meldet, ist Norwegen bereit, mit Deutschland zu verhandeln. Das norwegische Parlament trat in einem Dorfe bei Hamar zusammen, wo sich auch die norwegische Regierung befindet. Das Storting stimmte einem Vorschlag der Regierung zu, wonach ein dreigliedriges Komitee für die Verhandlungen mit den deutschen Militärbehörden eingesetzt wird. Zu Mitgliedern dieses Komitees wurden die ehemaligen Minister Lykke und Mowinkel ernannt. Storting-Präsident Hambrø teilte ferner mit, daß die Regierung um die Ermächtigung vorstellig geworden sei, drei neue Minister ohne

Geschäftsbereich ernennen zu dürfen und alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, die bis zur Einberufung der normalen Parlamentssession erforderlich sind. Er fügte noch die Bemerkung hinzu, daß das Storting wohl aufgelöst werden könnte, viel notwendiger sei es jedoch, daß eine bestimmte Anzahl von Parlamentsmitgliedern in Form eines Ausschusses im Bedarfsfalle dringlich von der Regierung zu Rate gezogen werden könnte. Das Parlament nahm diesen Vorschlag Hambros an. Es wurde ein Sonderausschuß gebildet, in den je zwei Vertreter jeder Stortingpartei ernannt wurden. In diesem Ausschuß sind die Konservativen, die Liberalen, die Landwirte und die Sozialisten vertreten. Ministerpräsident Migardvold dankte

den Abgeordneten für das der Regierung entgegengebrachte Vertrauen und forderte die Abgeordneten auf, nach der Rückkehr in ihre Heimatorte dem Volke Mut einzuflößen. »Ich bin überzeugt«, sagte der Ministerpräsident, »daß das Volk von den gleichen Wünschen beseelt ist, wie wir selbst und das alles glücklich enden wird.« Stortingpräsident Hambrø knüpfte an die Worte des Ministerpräsidenten an und sagte: »Wir hoffen und sind voll des Glaubens, daß die Zukunft unseres Landes nach der schweren Übergangszeit für unsere Kinder gesichert sein wird. Gott segne Norwegen!« Alle Abgeordneten wiederholten die Worte Hambros, worauf die Sitzung nach der Absingung der norwegischen Hymne geschlossen wurde.

fern, Munition usw. beladen. Ebenso wird die Versenkung des deutschen Tankdampfers »Poseidonia« gemeldet, der ebenfalls große Munitions- und Kriegsmaterialvorräte an Bord führte. Engländerseits wird behauptet, daß außer den beiden genannten Schiffen noch zwei deutsche Schiffe versenkt worden seien, doch wisse man nicht um ihre Namen.

Stauings Appell an das dänische Volk.

Kopenhagen, 10. April. (Avala) Reuter meldet: Der dänische Reichstag trat gestern zu einer kurzen Sitzung zusammen, in der Ministerpräsident Stauning erklärte: »Wir bedauern den Tod guter Söhne Dänemarks, die morgens ihr Leben verloren haben. Unsere Herzen wünschen den Frieden.« In seiner weiteren Rede legte Stauning die Gründe auseinander, die zur Bildung einer neuen Regierung geführt hätten, in der alle Parteien vertreten wären. Das dänische Volk sei bereit, in allen seinen Parteien den Zusammenschluß zu finden. Der Reichstagspräsident erklärte sodann, daß das dänische Volk bereit sei, die Proklamation des Königs zu befolgen und der Regierung in diesen verantwortungsvollen Tagen beizustehen. Jeder Däne müsse heute das Wohl des Vaterlandes vor Augen halten.

Holland und die deutsche Aktion in Skandinavien.

Amsterdam, 10. April. (Avala) DNB berichtet: In holländischen politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß die blitzartig durchgeführte Aktion der deutschen Wehrmacht in Skandinavien für die Westmächte einen sehr schweren Schlag darstelle, jedenfalls den schwersten im bisherigen Verlauf des Krieges. Diese Auffassung wird auch von der Presse geteilt. »Nieuwe Rotterdamsche Courant« schreibt, die Westmächte seien in diesem Falle übervorteilt worden. Die Tatsache, daß die Deutschen Stavanger, Trondhjem, Bergen und Narvik besetzen konnten, sei der beste Beweis dafür, daß die britisch-französische Flotte ihrer Aufgabe nicht gewachsen gewesen sei.

Börse

Zürich, 10. April. — Devisen: Beograd 10, Paris 8.755, London 15.45, Newyork 446, Brüssel 75.90, Mailand 22.52, Amsterdam 236.725, Berlin 178.75, Sofia 5.50, Budapest 79.50, Athen 3.20, Bukarest 2.125, Istanbul 3.20.

Seegefechte im Norden

Englische Landungsversuche an der norwegischen Küste

London, 10. April. (Avala.) Havas berichtet: Nach noch unbestätigten Mitteilungen, die in London zirkulieren, kam es an drei Stellen zu einem Zusammenstoß zwischen der englischen und der deutschen Flotte. In Kreisen, die der britischen Admiralität nahe stehen, werden die geringsten Angaben darüber gegeben, ob sich deutsche Flotteneinheiten nördlich von Tronhjem oder Narvik befinden. In englischen bevollmächtigten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß es für die Kriegsschiffe während des Operationsverlaufes schwer sei, Funksprüche zu geben, da sie auf diese Weise dem Gegner wertvolle Winke geben würden.

London, 10. April. (Avala.) Wie der »Daily Telegraph« berichtet, ist eine große Anzahl englischer und französischer Flugzeuge nach Oslo geflogen. Bald nach dem Einmarsch der Deutschen in die norwegische Hauptstadt kam es in der Luft zu einem Kampfe, in dessen Verlauf ein Flugzeug unbekannter Natio-

nalität abgeschossen wurde. Gleichzeitig kam es über dem Flugplatz in der Nähe von Oslo zu einem Luftkampf zwischen norwegischen Flugzeugen und deutschen Luftstreitkräften. Der Berichterstatte des »Daily Express« meldet aus Stockholm, daß mehrere deutsche Kriegsschiffe durch britische Flotteneinheiten im Oslofjord blockiert seien. Hierher sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge ein deutscher Kreuzer in den Gewässern bei Narvik versenkt worden sei. Ein zweiter Kreuzer sei gestrandet.

London, 10. April. (Avala.) Havas meldet: Im Verlaufe der vorigen Nacht kam es bei Tronhjem zu größeren Seegefechten, in deren Verlaufe britische Flotteneinheiten versuchten, in den Hafen ein zudringen.

London, 10. April. (Avala.) Havas berichtet: Britische Luftstreitkräfte unternahmen mehrere Angriffe auf deutsche Kreuzer im Bergenfjord. Ein deutscher Kreuzer wurde beschädigt. Die amtliche

Mitteilung des britischen Luftfahrtministeriums besagt, daß alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt seien.

Stockholm, 10. April. (Avala.) — Reuter berichtet: Nach einer Meldung aus Lisekil wurde gestern an der Westküste Schwedens der deutsche Dampfer »Amasis« von einem Tauchboot torpediert.

London, 10. April. (Avala.) Reuter berichtet: Ein englisches Unterseeboot hat im Skagerrak an der Südküste Norwegens den deutschen Dampfer »Rio de Janeiro« (9600 Tonnen) versenkt. Es wird angenommen, daß dieser Dampfer für Truppentransportzwecke benützt wurde. 150 Überlebende der Besatzung gingen im norwegischen Hafen Lilesand an Land. Man nimmt an, daß etwa 150 Leute ums Leben gekommen sind. Die Verletzten unter der Besatzung wurden ins Krankenhaus in Christiansund gebracht. Wie in London verlautet, war das Schiff mit Tanks, Flugzeugen, Minenwer-

Dänemark und Norwegen von den deutschen Truppen besetzt

Alle großen norwegischen Häfen in deutschen Händen / Auch Narvik im Norden besetzt / Englisch-französische Flottenverbände von Norwegen aus durch Luftstreitkräfte angegriffen / Eine Erklärung des Reichsaußenministers v. Ribbentrop
Der Eindruck der deutschen Aktion in der Welt

Berlin, 10. April. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die militärischen Operationen für die vollständige Besetzung Dänemarks u. der norwegischen Häfen sind am 9. April planmäßig abgeschlossen worden. Die Besetzung Dänemarks gab keinen Anlaß zu irgendwelchen Mißverständnissen. Die Besetzung der norwegischen Küste ging glatt vonstatten. Erwähnenswert ist lediglich der Widerstand im Oslo-Fjord. Dieser Widerstand wurde nachmittags und in den Abendstunden gebrochen. Dänemark war bis 18.15 Uhr bis auf ein kleines Stück vollkommen besetzt.

Berlin, 10. April. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Gestern wurden alle wichtigen und durch Eisenbahnen mit dem norwegischen Innern verbundenen Häfen wie Narvik, Bergen, Trondhjem, Christiansund und Oslo besetzt. Wo sich etwa Widerstand zeigte, wurde er gebrochen. Den deutschen Luftstreitkräften gelang es, von der norwegischen Westküste aus starke englisch-französische Flottenverbände erfolgreich anzugreifen. Hierbei wurden zwei schwere Schlachtkreuzer getroffen. In Dänemark und in Norwegen herrscht überall Ruhe. Gestern nachmittags erfolgte ein neuer deutscher Luftangriff auf englisch-französische Flottenstreitkräfte. Nach einer Funkmeldung wurde ein Schlachtschiff durch drei Volltreffer schwer beschädigt. Ein Kriegsschiff brennt.

Berlin, 10. April. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: Das Vorgehen der deutschen Truppen von Jütland gegen Norden und auf die Inseln zu ist gestern rasch vor sich gegangen. Die dänische Regierung hat ihren Truppen den Befehl gegeben, keinen Widerstand zu leisten. Die Einnahme der wichtigsten militärischen Stützpunkte in Norwegen ist so rasch vor sich gegangen. Hierbei wirkten erfolgreich das Landheer, die Flotte und die Luftwaffe zusammen. Deutsche Luftstreitkräfte haben die Landung auf den Flugplätzen in Jütland und Südnorwegen durchgeführt.

Berlin, 10. April. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Kommandant der deutschen Truppen in Norwegen General v. Falkenhorst richtete an die norwegische Armee und an das norwegische Volk eine Proklamation, in der die bekannten Pläne Englands und Frankreichs bezüglich Dänemarks und Schwedens dargelegt werden. Deutschland — heißt es in dem Aufruf — beschloß den englischen Angriff abzuwehren und mit seinen Waffen alle Maßnahmen zum Schutze Norwegens und Dänemarks zu treffen. Die Neutralität der beiden Länder wird bis zum Kriegsende geschützt werden. Deutschland hat nicht die Absicht, einen Stützpunkt für seinen Kampf gegen England zu schaffen, es will nur nicht, daß Skandinavien Kriegsschauplatz wird. Aus diesem Grunde haben starke deutsche Streitkräfte die militärisch und strategisch wichtigen Punkte in Norwegen und Dänemark besetzt. Bezüglich dieser Fragen sind Verhandlungen der Reichsregierung mit der norwegischen Regierung im Gange. Das Ziel dieser Verhandlungen ist die Sicherung des Bestandes Norwegens in vollem Masse, ebenso die Erhaltung der norwegischen Wehrmacht und der Freiheit und Unabhängigkeit Norwegens. So lange diese Verhandlungen nicht abgeschlossen sind, erwartet die deutsche Wehrmacht, daß die norwegische Wehrmacht Einsicht üben und die Bevölkerung begreifen wird, daß jeder aktive oder passive Widerstand nutzlos ist.

Ein solcher Widerstand wäre nutzlos und würde sofort mit allen Mitteln gebrochen werden. In diesem Zusammenhange werden alle norwegischen Behörden aufgefordert, unverzüglich mit den deutschen Kommandostellen in Verbindung zu treten. Das norwegische Volk hat die Pflicht, seiner Alltagsarbeit nachzugehen und muß berücksichtigen, daß die

Ordnung und Ruhe aufrecht erhalten werden muß, die deutschen Streitkräfte übernehmen die Sorge, den Staat vor einem Angriff Großbritanniens zu schützen.

Einen ähnlichen Appell richtete der kommandierende General der deutschen Truppen in Dänemark, General Kautis, an das dänische Volk.

Berlin, 10. April. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Im Zusammenhange mit den neuesten Vorgängen in Skandinavien gab Reichsaußenminister v. Ribbentrop vor den Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse folgende Erklärung über den Standpunkt der deutschen Regierung ab:

»Der britisch-französische Angriff auf die norwegische Neutralität am 8. d. M.

ben jetzt diese These angenommen. England hat Skandinavien Gewalt angetan und der Führer hat eine Antwort erteilt, wie sie auf eine derartige Rechtsverletzung notwendig ist. Die deutsche Wehrmacht wird schon dafür sorgen, daß in diesem Kriege kein Engländer oder Franzose dänischen oder norwegischen Boden betreten wird. Deutschland hat die skandinavischen Staaten und Völker dadurch vor der Vernichtung bewahrt und wird jetzt bis zum Kriegsende Garant für die wahre Neutralität des Nordens sein. Ich bin überzeugt, daß dieser Schritt des Führers den alten und ruhmreichen Teil Europas vor dem sicheren Ruin gerettet hat, dem die Engländer und Franzosen gleichgültig gegenüberstanden«.

zung Norwegens durchgeführt hätten. Deutschland sei seinen Feinden nur zuvor gekommen und habe die skandinavischen Staaten rasch aus der Gefahr gerissen. Kriegsschauplatz zu werden.

Moskau, 10. April. United Press berichtet: Der deutsche Botschafter von der Schullenburg hatte gestern morgens eine längere Aussprache mit Außenkommissar Molotow im Kreml. Die Sowjetpresse berichtet ausführlich über die Besetzung Norwegens und Dänemarks und meint ironisch, die Westmächte könnten jetzt Norwegen wenigstens einen Teil jener Hilfe senden, die für Finnland zu spät gekommen sei. Deutschland habe anders gar nicht handeln können. Die »Pravda« wundert sich darüber, wo denn eigentlich die englische Flotte steckt. Die Deutschen hätten doch norwegische Häfen besetzt, die viel weiter von Deutschland entfernt seien als von England. Die besetzten Punkte lägen vor der Nase von Scapa Flow. Die »Iswestija« schreibt: »Jetzt ist der skandinavische Raum befreit. Sowjetrußland hat Finnland befreit, Deutschland hingegen das übrige Skandinavien. Jetzt können sich Deutschland und Sowjetrußland anderen Räumen widmen.« Das Blatt schleudert Angriffe gegen den englischen Imperialismus, dem in Skandinavien ein böser Schlag versetzt worden sei.

Amsterdam, 10. April. Hava s berichtet: Die Besetzung norwegischer und dänischer Häfen durch die Deutschen hat in Holland große Erregung ausgelöst. In den Morgenstunden wurden die Ereignisse in Extraausgaben der Blätter vermittelt. Die Telefonverbindungen mit Dänemark sind unterbrochen.

Bern, 10. April. Die Schweizerische Telegraphenagentur berichtet: Die Berichte über die Besetzung Dänemarks und Schwedens durch deutsche Truppen hat in der ganzen Schweiz tiefsten Eindruck gemacht. Die Schweizer Blätter betonen die Notwendigkeit der inneren Geschlossenheit des Schweizer Volkes, da niemand wisse, was die Zukunft noch bringen könne.

Schweden bleibt neutral

EINE ANFRAGE DER REICHSREGIERUNG IN STOCKHOLM. — AUSSENMINISTER GÜNTHER BEANTWORTETE SOFORT DIE DEUTSCHE ANFRAGE. — KEINE MASSNAHMEN SCHWEDENS, DIE BERLIN ALS ERWIDERUNG AUF DIE DEUTSCHE AKTION IN DÄNEMARK UND NORWEGEN AUSLEGEN KÖNNTE.

Berlin, 10. April. DNB meldet: Die deutsche Reichsregierung hat gestern durch ihren Gesandten in Stockholm eine Anfrage an die schwedische Regierung gerichtet. In dieser Anfrage wird die schwedische Regierung ersucht, ihren Standpunkt in bezug auf die deutsche Aktion in Norwegen und Dänemark bekanntzugeben. Außenminister Günther beantwortete noch im Laufe des gestrigen

Tages die deutsche Anfrage. Die schwedische Regierung erklärt, daß sie entschlossen sei, an ihrer Neutralität strikt festzuhalten. Wie in der Antwort der schwedischen Regierung betont wird, wird Schweden keine wie immer gearteten Vorkehrungen und Maßnahmen treffen, die Deutschland als Erwiderung auf die deutsche Aktion in Skandinavien auszuliegen vermöchte.

stellt die schwerste Neutralitätsverletzung dar, die man sich nur denken kann. Dieses Vorgehen zieht sich in unabsehbarer Reihe früherer englischer Neutralitätsverletzungen von der Bombardierung Kopenhagens im Jahre 1807 bis auf den heutigen Tag. Der Angriff Englands und Frankreichs auf d. Souveränität Norwegens hat Deutschland keinesfalls überrascht. Wie sie bereits aus der Note erfahren haben, die das Reich an Norwegen und Dänemark gerichtet hatte, streben England und Frankreich darnach, Deutschlands Erzzufuhren zu unterbinden und aus Skandinavien einen neuen Kriegsschauplatz zu machen bzw. Deutschland von Norden her anzugreifen. Die Minenlegung in den norwegischen Territorialgewässern und die Versenkung von Patrouillenschiffen ohne vorherige Ankündigung ist erst der Anfang eines der Reichsregierung bekannten englischen Planes.

Nach Mitteilungen, die die Reichsregierung besitzt, hätte gleich darauf ein zweiter Plan verwirklicht werden sollen. Der Plan setzte sich zusammen auf der Besetzung Dänemarks, Norwegens und Schwedens, da sie allein mit der Besetzung Norwegens die deutschen Erzzufuhren aus Schweden nicht unterbinden könnten. Von Südschweden aus sollte dann der Angriff gegen Deutschland erfolgen. Die deutsche Regierung erhielt Nachrichten, daß in ganz Norwegen englische Generalstabsoffiziere die Vorbereitungen für die Landung ihrer Truppen getroffen haben. Die deutsche Regierung war über diese Pläne genau informiert. Die übrige Welt kann jetzt, nach dem Angriff auf Norwegens Neutralität, den Zynismus und die Roheit ersehen, mit der England und Frankreich im friedlichen Norden einen neuen Kriegsschauplatz gegen Deutschland schaffen wollten. Erst jetzt kann man den Umfang dieses Vorgehens ermessen. Die englisch-französische Note, die am 8. April an Norwegen gerichtet wurde, verkündet ein neues internationales Gesetz, wonach ein kriegführender Staat das Recht besitzt, eine Aktion zu unternehmen, von der er überzeugt ist, daß sie in folge des rechtswidrigen Vorgehens des Gegners notwendig geworden ist. Wir ha-

Rom, 10. April. Hava s. Die römische Presse bringt unter riesigen Schlagzeilen eingehende Berichte über die deutsche Besetzung Dänemarks und Norwegens. Die Blätter meinen, daß diese Aktion als Erwiderung der englisch-französischen Maßnahmen unerläßlich gewesen sei. Deutschland habe der englischen Minenlegerei nicht ruhig zusehen können, da zu erwarten war, daß England und Frankreich im zweiten Vorstoß die Beset-

Dänemark stellt sich unter den Schutz Deutschlands

EINE PROKLAMATION DES DÄNISCHEN KÖNIGS AN DAS VOLK.

Kopenhagen, 10. April. Zwischen den deutschen und den dänischen Behörden sind Verhandlungen über den modus vivendi unter den neuen Umständen im Gange. Soviel man erfährt, haben die dänischen Behörden das Versprechen gegeben, die deutschen Weisungen genau zu befolgen, um Mißverständnisse und überflüssige Reibereien zu vermeiden. Die dänischen Rundfunksender begannen nach kurzer Pause mit der Sendung der ordentlichen Programme, die nur wenig geändert waren. Die Zeitungen erschienen mit kleiner Verspätung. Ansonsten herrscht in der ganzen Stadt Ruhe und Ordnung. In den Straßen patrouillieren deutsche Soldaten und nur dies weist darauf hin, daß solch bedeutsame Veränderungen eingetreten sind. Die Besetzung der dänischen Städte und Dörfer durch deutsche Truppen erfolgte bisher ohne Blutvergießen und Zusammenstöße.

Gestern mittag erließ der König in seinem Namen und im Namen der Regierung eine Proklamation an das dänische Volk. Die Dänen werden aufgefordert, die Ruhe und Kaltblütigkeit zu bewahren. In der Proklamation heißt es, der Herrscher und die Regierung hätten sich gezwungen gesehen, die deutschen Bedingungen mit Protest anzunehmen, denn das sei der einzige und beste Weg, die Interessen des

dänischen Volkes zu schützen. Mit seiner Erlaubnis führe das deutsche Heer seinen Auftrag durch, ohne daß die dänische bewaffnete Macht Widerstand leiste.

Berlin, 10. April. Die Reichsregierung hat gestern um 13.15 Uhr mitgeteilt, daß die dänische Regierung den deutschen Gesandten in Kopenhagen verständigt habe, sie erkenne unter den obwaltenden Umständen den deutschen Schutz an und sei mit den Bedingungen des deutschen Memorandums einverstanden. Sie werde sich den deutschen Militärbehörden gegenüber loyal verhalten.

Der kanadische Ministerpräsident besucht Roosevelt.

Ottawa, 9. April. (Avala.) Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King wird sich demnächst nach USA begeben und auf seiner Durchreise durch Washington dem Präsidenten Roosevelt einen Besuch abstatten.

* Verstopfung, regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, schlechte Verdauung sowie Kopfschmerzen infolge Stuhlverhaltung werden durch das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser — ein Glas voll auf nüchternen Magen — rasch behoben. Reg. S. Nr. 15 485/35.

Der Standpunkt der Westmächte zu den Vorgängen in Skandinavien

Reynaud und Daladier zur Sitzung des Obersten Kriegsrates nach London geflogen / Eine Erklärung der Alliierten London und Paris melden: Die englisch-französische Gegenaktion bereits im Gange

Paris, 10. April. Im Zusammenhange mit den Ereignissen im Norden Europas trat gestern vormittags eiligst ein Kabinettsrat im Elysee unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun zusammen. Die für gestern anberaumte Geheimsitzung des Senats mußte entfallen, da sich Ministerpräsident Reynaud und Kriegsminister Daladier nachmittags im Flugzeuge zur Sitzung des Obersten Kriegsrates der Alliierten nach London begaben.

London, 10. April. Reuter meldet: Der Oberste Kriegsrat trat gestern nachmittags zusammen, um die Lage nach dem deutschen Angriff auf Norwegen und Dänemark zu überprüfen. Es wurden über einstimmende Beschlüsse über die erforderlichen Maßnahmen gefaßt. Unter den Beschlüssen militärischen Charakters befanden sich auch solche diplomatischer Natur, damit die neueste deutsche Aktion pariert werde.

Paris, 10. April. Havas berichtet:

Ministerpräsident Paul Reynaud überreichte gestern um 11 Uhr dem norwegischen Gesandten folgende Mitteilung der französischen Regierung:

1. Die französische Regierung war darüber informiert, daß der deutsche Gesandte in Oslo schon im Rahmen der gestrigen um 5 Uhr frühmorgens durchgeführten Demarche die Unterstellung des norwegischen Staatsgebietes unter die deutsche Verwaltung gefordert habe und daß Deutschland im entgegengesetzten Falle jeden Widerstand brechen werde. Diese Forderung wurde von Norwegen sofort abgelehnt. Weitere Informationen der französischen Regierung beweisen, daß die deutschen Truppen für die Okkupation Norwegens schon vorher bereitgestellt waren.

2. Die deutsche Erklärung, daß Deutschlands Aktion nur die Antwort auf die Maßnahmen Englands und Frankreichs sei, kann niemanden überzeugen. Die deutschen Operationen müssen schon längere

Zeit vorher vorbereitet worden sein. Die französische Regierung beglückwünscht Norwegen zu seinem Entschluß, sich dem deutschen Angriff entgegenzustellen.

3. Die französische Regierung erklärt, daß sie angesichts des deutschen Angriffes auf Norwegen entschlossen ist, Norwegen alle Hilfe zu gewähren und im jetzigen Kriege gemeinsam mit Norwegen vorzugehen.

4. Alle erforderlichen Maßnahmen zur See und zu Lande sind bereits im Einvernehmen mit der britischen Regierung beschlossen worden.

Die gleiche amtliche Mitteilung ist auch in London ausgegeben worden.

London, 10. April. Im Laufe der vergangenen Nacht haben starke Einheiten der englischen Heimatflotte ihre Stützpunkte verlassen und sind in der Richtung nach Norwegen ausgelaufen. Auch auf den englischen Luftstützpunkten ist es lebendig geworden. Man rechnet, daß 200

englische Flugzeuge in unbekannter Richtung gestartet sind.

London, 10. April. „News Chronicle“ bemerkt in einem Kommentar zu den gestrigen Ereignissen folgendes: „Der Kampf hat begonnen. Die kleinen und die großen Völker müssen sich jetzt entscheiden, ob sie auf die Seite der Freiheit oder der Thyranis treten wollen.“

London, 10. April. Wie „Exchange Telegraph“ berichtet, haben die Regierungen Englands und Frankreichs beschlossen, Norwegen sofort zu Hilfe zu eilen. Diese Hilfe setzt sich aus Flugzeugen, Kriegsschiffen und Landheerformationen aller Art zusammen.

London, 10. April. Reuter berichtet: Infolge der neu entstandenen Lage wurde die für gestern anberaumte Konferenz des Außenministers Lord Halifax mit den englischen Gesandten aus den Südsländern auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Chamberlain: Wir werden Norwegen mit allen Mitteln unterstützen

Der englische Premierminister über die jüngsten Ereignisse

London, 10. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses gab Chamberlain einen Überblick über die jüngsten Ereignisse. Er führte u. a. aus:

„Der Plan des deutschen Einmarsches in die skandinavischen Staaten datiert nicht von heute, sondern vom Beginn des gegenwärtigen Krieges. Deutschland hat bei jeder Gelegenheit den Wunsch gezeigt, Skandinavien zu beherrschen. Der Druck, den es auf Skandinavien übte, wuchs von Tag zu Tag und erreichte nach dem finnisch-russischen Konflikt seinen Höhepunkt. Es ist bekannt, wie sehr besonders die skandinavische Schifffahrt darunter litt, daß deutsch Kriegsschiffe skandinavische Handelsschiffe versenkten. Die Verbündeten konnten nicht mehr zusehen, daß Deutschland sich fremde Ge-

wässer zunutze machte, und legten daher an bestimmten Stellen Minensperren an. Das hatte jedoch keine Unterbrechung des normalen Verkehrs an der norwegischen Küste zur Folge. Die Ausführungen in der heutigen deutschen Note sind reine Verleumdung.“

Chamberlain wandte sich dann den heutigen Ereignissen zu. Als er erwähnte, daß der norwegische Außenminister die Forderungen Deutschlands abgelehnt habe, brachen die Abgeordneten in Hochrufe auf Norwegen aus. Chamberlain berichtete ferner, daß die Kämpfe in Norwegen begonnen hätten. Oslo und Christiansund seien bombardiert worden. Einzelne Teile Norwegens seien von deutschen Land- und Luftstreitkräften besetzt worden. Chamberlain fuhr fort: »Die

deutsche Behauptung, daß die Aktion wegen der Anlegung von Minensperren erfolgt sei, wird niemand auf der Welt glauben. Denn solche Unternehmungen erfordern eine lange Vorbereitung. Aus den Berichten, die wir haben, geht hervor, daß die deutschen Operationen bereits im vollen Gang waren, bevor wir die Minen legten. Wir haben die norwegische Regierung verständigt, daß wir sie mit allen Mitteln unterstützen werden. Die Einheiten unserer Kriegsflotte befinden sich auf Fahrt. Es liegt nicht im Staatsinteresse, alle Maßnahmen aufzuzählen. Wir werden aber gemeinsam mit Frankreich alles unternehmen und ich zweifle nicht daran, daß dieser Angriff Deutschlands mit seiner Niederlage enaen wird.«

Zwei Divisionen auf dem Luftwege nach Norwegen geworfen

EIN BERICHT DES NORWEGISCHEN GENERALSTABES. — DIE DEUTSCHEN HABEN 1000 FLUGZEUGE EINGESATZT.

Oslo, 10. April. Wie der norwegische Generalstab berichtet, haben die Deutschen zwei komplette Divisionen, mit denen im Norden operiert wird, auf dem Luftwege nach Norwegen geworfen. Diese zwei Divisionen mit Maschinengewehren, leichten Geschützen und großen Mengen Munition wurden auf Flugzeugen an

Ort und Stelle gebracht. Man rechnet, daß die deutsche Heeresleitung hierzu rund eintausend Flugzeuge benötigt hat. Es handelt sich um einen in der Geschichte der Kriege einzigartig dastehenden Fall, daß so große Truppenverbände auf dem Luftwege in die Operationen eingesetzt worden sind.

befindet sich angeblich schon in Bulgarien, um ihre Funktionen an der Donau zu übernehmen.

Bukarest, 10. April. Das rumänische Propagandaministerium hat im Zusammenhange mit der Affäre mit den englischen Schleppern, die bei Giurgiu aufgehalten wurden, folgendes Communiqué ausgegeben: »Die Zollbehörden haben die Ware auf dem Schlepper »Fermont« beschlagnahmt, da sie falsch deklariert war. Es wurde auch ein Verfahren im Sinne des Paragr. 23 des Donautatuts eingeleitet. Rumänien wird die Verletzung seiner Neutralität unter keinen Umständen dulden.«

„Amor“ wieder in Sichtnähe

Astronom entdeckte sein Lieblingskind wieder

Der Direktor der Sternwarte Ucle bei Brüssel, Professor Dalpöte, hat unlängst auf photographischem Wege den Kleinplaneten »Amor« wiederaufgefunden, den er selbst vor acht Jahren entdeckt hat.

Jupiter, Venus, Saturn, Merkur, Uranus, Mars, Neptun und Pluto — das sind die strahlenden großen Planeten, denen sich das Hauptaugenmerk der Astronomen zuwendet. Die mit bloßem Auge sichtbaren Planeten waren schon im Altertum bekannt. Uranus wurde 1781, Neptun 1846 und Pluto 1930 entdeckt. Neben diesen Himmelskörpern gibt es jedoch noch eine große Anzahl viel kleinerer »Herumtrei-

ber« im Weltraum, die sogenannten Asteroiden oder Planetoiden. Man kann einige von ihnen wohl noch mit unbewaffnetem Auge erkennen, die meisten von ihnen aber sind nur durch das Fernrohr unter Zuhilfenahme der Photographie festzustellen.

Der erste Kleinplanet wurde bereits am 1. Jänner 1801 von Piazzi in Palermo entdeckt, als man sich gerade anschickte, die Lücke zwischen Mars und Jupiter nach weiteren Himmelskörpern zu untersuchen. Ein Jahr später wurde ein zweiter Asteroid, die Pallas, 1804 die Juno und 1807 die Vesta aufgefunden. Dann klaffte eine größere zeitliche Lücke, bis 1845 ein Liebhaberastronom Hencke in Driesen einen sechsten Kleinplaneten, die Astrae, entdeckte. Seitdem nahm die Auffindung von Asteroiden ein bedeutend schnelleres Tempo an, so daß man schließlich sogar in Verlegenheit um die Auswahl geeigneter Namen kam. Man wählte daher u. a. Serienbezeichnungen wie z. B. für die sechs der Achollegruppe angehörenden Kleinplaneten, die nach Helden des Trojanischen Krieges benannt wurden.

Bis zum Jahre 1931 waren bereits insgesamt 1200 Kleinplaneten entdeckt, von denen manche nicht größer wie ein gewichtiger Felsblock oder kleiner Berg sind. Im letzten Jahrzehnt wurden mit Hilfe der Himmelsphotographie noch viele weitere Asteroiden entdeckt, die vielleicht Bruchstücke zertümmerter größerer Planeten sind. »Amor«, der uns jetzt wieder mit seinem Besuch beehrt, läuft in einer Ellipse, deren Achse zweimal so lang wie der Durchmesser der Erdbahn um die Sonne ist. Er kann sich unserem Planeten bis auf 17 Millionen Kilometer nähern. Noch engere »Tuchfühlung« können die Kleinplaneten Apollon und Adonis halten.

Den Rekord auf diesem Gebiet schlägt jedoch der Kleinplanet »Hermes«, der im Jahre 1937 von Professor Reinmuth in Heidelberg entdeckt wurde und sich der Erde praktisch bis auf 300.000 Kilometer — also weniger wie die Mondstanz — annähern kann. Bisher hat er es allerdings nur auf 650.000 Kilometer gebracht. Würde ein derartiger gewichtiger Gesteinsklumpen auf die Erde herabfallen, so gäbe es ein noch größeres Erdbeben, als es am 30. Juni 1908 von dem Riesenteleor hervorgerufen wurde, der damals an der Tunguska in Sibirien niederfiel. Sein Fallort konnte übrigens erst 1927 einwandfrei festgestellt werden. Durch den ungeheuren Himmelskörper wurden damals ganze Wälder dem Erdboden gleich gemacht und Renntierherden bis zur Unkenntlichkeit zerstampft.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Die Donau-Schifffahrt und Deutschland

EIN VORSCHLAG DER DEUTSCHEN REGIERUNG AN DIE REGIERUNGEN UNGARNS, JUGOSLAWIENS, BULGARIENS UND RUMÄNIENS. — DIE AFFÄRE MIT DEN ENGLISCHEN SCHLEPPERN.

Budapest, 10. April. Associated Press berichtet: Die deutsche Reichsregierung hat den Regierungen Ungarns, Jugoslawiens, Bulgariens und Rumäniens den Vorschlag unterbreitet, der Errichtung einer deutschen Flußpolizei zuzustimmen, die von nun an für den Schutz des Verkehrs auf der Donau sorgen würde, da die Donau eine lebenswichtige Arterie

für Deutschland sei. Der deutsche Vorschlag bezüglich der Uebnahme der Polizeigewalt auf der Donau ist schon zum zweiten Male gestellt worden. Bei einer anderen Gelegenheit haben Ungarn, Jugoslawien und Rumänien den Vorschlag mit gewissen Einschränkungen abgelehnt. Bulgarien hat diese Forderung von allem Anfang angenommen. Die deutsche Polizei

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 10. April

58. Jahrestagung der „Posojilnica“

DIE NORMALE UND GÜNSTIGE AUFWARTSENTWICKLUNG DER ANSTALT HÄLT NACH WIE VOR AN.

Die Posojilnica, r. Gen. m. b. H. in Maribor, die Besitzerin des imposanten Baues des Narodni dom in der Kocljeva ulica, hielt gestern abends ihre 58. Jahreshauptversammlung ab, um über das Ergebnis der vorjährigen Tätigkeit Rückschau zu halten und die Richtlinien für die weitere Betätigung aufzustellen. Die Posojilnica ist eines der ältesten Geldinstitute unserer Stadt und unbestritten auch eine der solidesten und bestfundierten Anstalten, die es dank der umsichtigen und zielbewußten, dabei aber vorsichtigen u. der augenblicklichen Lage des Geldmarktes Rechnung tragenden Führung aus bescheidenen Anfängen (im Jahre 1882) zur gegenwärtigen Höhe gebracht hat. Unzählige Bauerngüter hat dieses Institut im Laufe ihres nun schon fast sechzigjährigen Bestandes vor dem Verfall und der Aufteilung gerettet, indem es ihnen durch Vorstreckung der erforderlichen Mittel unter günstigen Bedingungen und auf langjährige Abzahlung ermöglichte, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Trotz der schweren Perturbationen, denen der Geldmarkt insbesondere im vergangenen Herbst durch die Kriegseignisse in Europa ausgesetzt war, konnte die Posojilnica die nach aufwärts gerichtete Linie einhalten. Die Zahl der Genossenschaftler ist um 130 auf 3224 angewachsen, sodaß sich die Höhe der Anteile bereits auf 656.600 Dinar steigerte. Erfreulich ist der Stand der verschiedenen Rücklagen, die sich im vergangenen Geschäftsjahr um rund 226.000 auf fast 12 Millionen Dinar erhöhten. Der Einlagenstand weist die beachtenswerte Höhe von 49.872.290 Dinar auf. Die Kreditgewährung mußte sich der Lage des Geldmarktes anpassen und wies der Darlehensstand Ende 1939 die stattliche Ziffer von 43.554.769 Dinar auf.

Der Reingewinn war im Vorjahr etwas geringer als in den letzten Jahren, wo außerordentlich schöne Erfolge erzielt wurden. Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß im vergangenen Jahr namhafte Abschreibungen vorgenommen wurden. So wurden an Bauernschulden 766.716 und an Wertpapieren, der Lage am jugoslawischen Geldmarkt Rechnung tragend, 156.875 Dinar abgeschrieben. Rechnet man noch andere Abschreibungen hinzu, so stellen sich diese auf fast eine Million Dinar, eine Summe, die das Endergebnis der Bilanz naturgemäß beeinflussen muß. Immerhin stellt sich der Reingewinn auf fast 150.000 Dinar, ein Er-

folg, der angesichts der schweren Zeit, die wir durchzumachen haben, umso mehr in die Waagschale fällt.

Die Mittel der Posojilnica sind sicher angelegt. Außer dem schönen Bau des Narodni dom besitzt die Anstalt noch ein neues großes Wohnhaus in der Cvetlična ulica, den Großteil der ehemaligen Union-Brauerei im schönsten Teil von Maribor, an der Promenade in der Aleksandrova cesta, sowie mehrere Güter am Lande. In den Liegenschaften sind gegenwärtig etwa 6,7 Millionen Dinar angelegt. Für den

Alteisendiebe immer unerschämter

Brückengeländer am Grenzbach zwischen Studenci u. Radvanje weggeschleppt. — Was alles gestohlen wird.

Mit schier unglaublicher Dreistigkeit gehen in letzter Zeit noch immer nicht eruierte Alteisendiebe ihrem verbrecherischen Handwerk nach. Insbesondere an der Stadtperipherie ist vor ihnen keine Traverse, keine Dachrinne oder sonstiger Eisengegenstand mehr sicher, die sie mit gangsterartiger Unverfrorenheit davonschleppen, um sie irgendwo in Geld zu verwandeln. Die meisten Diebstähle werden aus Studenci gemeldet, wo sie in den letzten Tagen aus mehreren Höfen verschiedene Eisengegenstände mit sich gehen ließen. So kam aus dem Hof des Besitzers Ulrich eine zwei Meter

Umfang der Betätigung spricht der Umstand, daß sich der Geldverkehr im Vorjahr auf fast eine Viertelmilliarde Dinar stellte.

Nach vorgenommener Ergänzungswahl setzt sich nun die Leitung aus folgenden Herren zusammen: Dr. Viktor Kac als Präses, Rechtsanwalt Dr. Leopold Boštjančič als Vizeobmann, Professor Dr. Anton Dolar, Großkaufmann Rado Lenart, Kaufmann Franjo Majer, Rechtsanwalt Dr. Igor Rosina und Großkaufmann Miloš Oset als Ausschußmitglieder. — Aufsichtsausschuß: Direktor Matej Dolenc als Vorsitzender, Direktor Stanko Detela als dessen Stellvertreter, sowie Kaufmann Karl Jančič, Rechtsanwalt Dr. Franjo Hojnik, Direktor Zdenko Pipuš und Direktor Niko Vrabl als Mitglieder. Der geschäftsführende Direktor der Posojilnica ist Herr J. Bratož.

lange Traverse abhanden, aus dem benachbarten Objekt wurde ein Amböß gestohlen, während in unmittelbarer Nähe mehrere für einen Neubau bestimmte Dachrinnen verschwanden. Den Höhepunkt erreichten diese Umtriebe mit der Demontierung des Geländers von der neuen Brücke über den Bach, der die Grenze zwischen den Gemeinden Studenci und Radvanje bildet. Die Frechlinge demontierten das ganze Brückengeländer und schleppten es unbehelligt davon. Die Gendarmerie ist bereits energisch dabei, den frechen Langfingern endlich das Handwerk zu legen.

Wetterbilanz des März

DIE MAXIMALTEMPERATUR BETRUG +18,7, DIE MINIMALTEMPERATUR —14,9 GRAD — MEHR NIEDERSCHLÄGE ALS IM VORJAHRE — DIE ERSTEN FRÜHLINGSTAGE VOM SCHNEE ÜBERRASCHT

Was die Temperatur betraf, war der heurige März wärmer als der vorjährige, dagegen aber niederschlagsreicher als der März des Vorjahres. Am wärmsten war es am 26. und 27. März, an welchen Tagen die Quecksilbersäule bis auf 18,7 Grad im Schatten stieg, während die niedrigste Temperatur am 9. März mit —14,9 Grad vermerkt wurde. Die Durchschnittstemperatur betrug somit im März plus 2,8 Grad, im Jahre 1939 dagegen plus 2,6 Grad. Die durchschnittliche Maximaltemperatur wies plus 8,6, die Minimaltemperatur dagegen minus 3 Grad auf.

Niederschläge wurden im März

nur an 13 Tagen vermerkt, und zwar registrierte es an 9 Tagen, während es an den übrigen Tagen schneite. Die Niederschlagsmenge betrug 49,6 mm, an einem Niederschlagstag demnach 3,8 bzw. an einem Tag des Monats durchschnittlich 1,6 Millimeter. Im Vorjahre war die Niederschlagsmenge um die Hälfte geringer.

Der Luftdruck erreichte sein Maximum mit 749 mm und sein Minimum mit 719,1 mm, so daß durchschnittlich 735,6 mm verzeichnet wurden. Die Luftfeuchtigkeit betrug maximal 100%, minimal 41%, so daß sie durchschnittlich 77% ausmachte.

Der März war heuer auch sehr windig. Windstille Tage gab es nur 6. Am häufigsten wehten Südwinde. Die Bewölkung betrug durchschnittlich acht Zehntel des Himmels. Eine Nebelbildung wurde im März nur an zwei Tagen beobachtet, während man an fünf Tagen nur von einem Nebeldunst sprechen konnte.

Im allgemeinen herrschte im ersten Monatsdrittel kühles und trockenes Wetter, im zweiten Drittel wurden die meisten Niederschläge verzeichnet, während es im dritten Monatsdrittel einige prachtvolle Frühlingstage gab, die jedoch am 28. März durch einen plötzlichen Schneefall zerstört wurden.

m. Todesfall. Im Alter von 69 Jahren ist gestern der Postangestellte i. R. Franz Prosnik gestorben. Friede seiner Asche!

m. Vor der wichtigsten Entscheidung in der Schachmeisterschaft. Das allseits mit größtem Interesse erwartete Treffen zwischen dem Mariborer Schachklub und dem Schachklub »Vičmar«, das die erste wichtige Entscheidung in der Schachmeisterschaft von Slowenien bringen wird,

findet bereits am Freitag, den 12. d. um 20 Uhr im Cafe »Central« statt. Ausgetragen werden insgesamt 8 Partien.

m. Repertoireänderung im Mariborer Theater. Wegen Krankheitsfalles im Ensemble ist die Erstaufführung von »Anna Christie« verlegt worden. Am Donnerstag wird Benedettis Lustspiel »DreiBig Sekunden Liebe« gegeben.

m. Aus dem Schwäbisch-deutschen Kulturbund. Sämtliche Mitglieder der Ortsgruppe Maribor werden nochmals auf den Vortragsabend aufmerksam gemacht, der heute, Mittwoch, um 20.15 in der Gambrinushalle stattfinden wird. Sprecher des Abends ist Herr Dr. Gozani. Das Thema lautet »Deutsche Volkserziehung in der Geschichte«. Der Vortragsabend ist für Kulturbundmitglieder frei zugänglich.

m. In zwei knappen Tagen beginnt wieder der Trefferreigen der Glücksgöttin anlässlich der ersten Ziehung der 40. Spielrunde der Staatl. Klassenlotterie, die auch diesmal für die glücklichen Gewinner große und kleine Treffer im Gesamtbetrag von 65 Millionen Dinar bereitgestellt hat. Wer noch kein Los besitzt oder wer sein Los noch nicht bezahlt hat, der eile in unsere Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, um sich rechtzeitig das Spielrecht, d. h. das Anrecht auf einen eventuellen Treffer, zu sichern.

m. Aufnahme von Kandidaten in die Motorflugschulen. Der Aeroklub des Königreiches Jugoslawien hat einen Konkurs zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Kandidaten in die Motorflugschulen ausgeschrieben. Die Kandidaten, die das 17. Lebensjahr vollendet haben müssen und nicht mehr als 26 Jahre alt sein dürfen, werden in den Motorflugschulen verschiedene bedeutende Begünstigungen genießen. Sie erhalten u. a. die freie Bahnfahrt, kostenlose Wohnung und Verpflegung, Begünstigungen beim Eintritt in den Staatsdienst und bei der Erfüllung ihrer ordentlichen Militärdienstpflicht und schließlich nach Beendigung der Schule eine besondere Anerkennung in Geld. Die Interessenten mögen sobald als möglich in den Räumen des Mariborer Aeroklubs, Aleksandrova cesta 12, in der Zeit von 17 bis halb 19 Uhr vorsprechen, wo nähere Informationen erteilt werden.

m. Das zehnte Todesopfer von Zaluka. Am Wehr des Kraftwerkes in Ozalj wurde die Leiche eines Jungen aus der Kolpa geborgen, der vor Ostern ein Opfer des Felssturzes bei Zaluka an der Unterkrainger Bahn wurde. Es handelt sich um den 16-jährigen Marian Gorišek, Zögling der Schifffahrtsschule in Bakar, der zu seinen Eltern nach Tržič fuhr. Mit ihm hat sich die Zahl der geborgenen Leichen auf zehn erhöht.

m. Vortrag über Slowenien in Rotterdam. Der bekannte holländische Journalist Dr. J. B. la Failla, der im Vorjahre als Gast der Fremdenverkehrsverbände von Slowenien und des »Putnik« die größeren Städte und Heilbäder in Slowenien besucht hat, hielt am 19. März d. J. in Rotterdam einen Vortrag über Slowenien und zeigte gleichzeitig eine Reihe von skioptischen Bildern aus Slowenien. Trotz der Kriegslage in Europa macht sich in Holland ein immer größeres Interesse für Jugoslawien bemerkbar und es wäre zu wünschen, daß auch in diesem Jahre zahlreiche Holländer unser Land als Reiseziel auserwählen.

m. Einen Lehrgang für Meisterprüfungskandidaten wird die hiesige Geschäftsstelle des Gewerbeförderungsamtes der Handelskammer am Mittwoch, den 10. d. um halb 20 Uhr in den Räumen der Handelsakademie am Zrinjskega trg 11 eröffnen. Die Vortragsreihe leitet der Vorsitzende der Meisterprüfungskommission und stellvertretende Bezirkshauptmann Doktor Mirko Brolih.

m. Aus unglücklicher Liebe in den Tod. Unweit der Inselbadbrücke wurde gestern der 25-jährige Bahnarbeiter Robert M. mit durchschnittlicher

Die Erfordernisse der Umgebungsgemeinde Košaki

DER VORANSCHLAG FÜR DAS LAUFENDE FINANZJAHR BEZIFFERT SICH AUF 750.000 DINAR.

Der Gemeinderat der Umgebungsgemeinde Košaki hielt dieser Tage eine Sitzung, um den Voranschlag für das laufende Jahr unter Dach zu bringen. Die Erfordernisse dieser großen Umgebungsgemeinde, die in ihrem südlichen Teile stark urbanistischen Charakter trägt, stellen sich auf 570.000 Dinar. Die Ausgaben mußten gegenüber dem Vorjahr um etwa 20.000 Dinar gesenkt werden. Eine starke Belastung stellen die Ausgaben für die soziale Fürsorge dar, die sich jetzt auf rund 97.000 Dinar stellen. Der Straßenfond mußte ebenfalls etwas erhöht werden und beläuft sich auf 47.000 Dinar. Da am Meljski hrib und in Vinski dol neue Straßenlampen angebracht werden, mußten die Ausgaben für die Straßenbeleuchtung

um die Hälfte erhöht werden und beziffern sich jetzt auf 15.000 Dinar. Für den Schutz der Bevölkerung vor Fliegerangriffen im Ernstfall sind 10.000 Dinar vorgesehen.

Der Voranschlag ist ins Gleichgewicht gebracht worden und beträgt in den Einnahmen der Gemeindeförderung zu den direkten Steuern 70%, um 14% weniger als im Vorjahr. Der Zuschlag stellt sich auf rund 352.000 Dinar. Die Gemeindebetriebe und die öffentliche Waage werden voraussichtlich 29.000 und die verschiedenen Verbrauchssteuern 138.000 Dinar abwerfen. Der Voranschlag wurde nach eingehender Aussprache vollinhaltlich angenommen.

Der Familienschatz der Barone Moscon und Butler

AUS DER GESCHICHTE DES »GRENZSCHLOSSES PISCHÄTZ« BEI BREŽICE

Wie bereits gestern berichtet wurde, hat S. K. H. Prinzregent Paul die aus dem Besitze der Barone Moscon auf Schloß »Pischätz« bei Brežice stammende Kunst- und Antiquitätensammlung erworben und auf diese Weise für unser Land gerettet. Hiezu wird uns geschriben:

Von Brežice zwei Gehstunden entfernt, eingebettet im Grün der mächtigen Tannen- und Buchenwälder, liegt das uralte Grenzschloß »Pischätz«. Mit seinen meterdicken Mauern und dem 36 m hohen Wartturm ragt es trutzig in die von Weingärten übersäte freundliche Landschaft. Es ist eines der ältesten Schlösser der ehemaligen Untersteiermark, dieses »Haws Pischätz«, wie es bereits 1285 urkundlich genannt wird und die Edlen gleichen Namens waren die getreuesten Vasallen der Erzbischöfe von Salzburg, die bis gegen das Ende des 15. Jahrhunderts neben der kirchlichen auch die weltliche Herrschaft dortselbst innehatten.

Während der vielen Bauernaufstände wurde dem Schlosse böse mitgespielt. Im Jahre 1661 stürmten die über eine drückende Steuer empörten Bauern das feste Haus, erschlugen den Besitzer samt seiner Frau und zerstörten das umfangreiche Gebäude bis auf die Grundmauern.

Die Nachkommen des erschlagenen Barons Moscon, die nach dem Aussterben der Herren von Pischätz das Gut mit dem Schlosse übernahmen und auf diesem

über 500 Jahre saßen, bauten das Schloß in seiner heutigen Gestalt wieder neu auf.

Der letzte Sprosse, der italienischem Adel entstammende Moscon, Baron Alfred Georg, ging im Jahre 1927, 81 Jahre alt, zu seinen Vätern ein. Baron Alfred Butler, ein Enkelkind des letzten Moscon, übernahm das große Erbe. Doch er war den wirtschaftlichen Anforderungen der Zeit nicht gewachsen. Das Gut verfiel und kam schließlich unter den Hammer. Das Schloß selbst wurde von einem Geldinstitut gekauft, die vielen Kunstschätze aber, die es barg, wurden von der Ljubljanaer Antiquitätenhandlung »Tizian« erworben. Diese veranstaltete nun kürzlich im Kellersaale des Hotels Miklič in Ljubljana eine Schau dieser antiken Familienschätze aus vielen Jahrhunderten. Neben den guten Gemälden der einstigen Herren von Schloß Pischätz lehnten alte Waffen. Verschiedener Hausrat im Barock-, Rokoko- und Biedermeierstil stand umher, altes wertvolles Porzellan, antike Uhren, kunstvoll geschliffenes Glas und edle Geräte aus der Schloßkapelle erzählten von einstiger Größe und Herrlichkeit auf diesem Edelsitze. Das Entzücken aller Besucher dieser seltenen Ausstellung bildete aber ein Schrank aus der Zeit Maria Theresias. Aus ungezählten Holzarten geschreinernt und mit ungezählten Fächern und Läden versehen, ist er das wahre Meisterwerk eines leider unbekanntem italienischen Schreiners. E. D. O.

und brach sich dabei die rechte Hand. Eigentlich pflegen solche Zusammenstöße weit bössere Folgen zu haben und so kann sich der Verunglückte zu seinem Glück nur gratulieren.

c. Die Maul- und Klauenseuche ist vorüber. Wie die Stadtgemeinde Celje verlautet, traten in der letzten Zeit keine neuen Fälle von Maul- und Klauenseuche auf, so daß für gewiß angesehen werden kann, daß neue Infektionen nicht mehr vorkommen werden. Aus diesem Grunde beschloß nun die Gemeinde, ihre Verbote hinsichtlich der Vieheinfuhr usw. aufzuheben.

c. Kinonachrichten. Am 10. und 11. d. M. läuft im Kino Union der französische Spitzenfilm »Remontons les Champs Elysees« mit Lucien Baroux, Sacha Guitry und Jacqueline Delubas. — Ein Film in französischer Sprache.

Aus Ptuj

p. Todesfall. In Rablječeva vas bei Ptuj verschied die Realitätenbesitzerin Maria Pencinger im Alter von 90 Jahren. — R. i. p.!

p. Ehrung eines Wirtschaftsmannes. Der hiesige bekannte Großkaufmann Franz Lenart wurde in der kürzlich stattgefundenen Jahrestagung des hiesigen Handlungsgremiums in würdiger Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete unserer Wirtschaft zum Ehrenobmann gewählt.

p. Prafer in Ptuj. Gestern ist in Ptuj der Vergnügungspark Michel eingetroffen und hat mit seinen großen Karussell und anderen Attraktionen neben der »Mladika« Aufstellung genommen.

p. Wieder zwei Bluttaten. Unweit von Samušani wurde der 22jährige Winzersohn Jakob Vinko von mehreren Burschen überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Das Opfer eines ähnlichen Ueberfalles wurde in Sv. Lenart bei Velika Nedelja der 46jährige Besitzer Franz Frančič, der hierbei schwere Kopfverletzungen davontrug. Beide wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

p. Fahrrad Diebstahl. Der Hausgehilfin Paula Požnel kam aus dem Keller ein Damenrad im Werte von 1000 Dinar abhanden.

p. Ueberfälle und kein Ende. In Spod. Pleterje am Draufeld wurde der Besitzer Josef Bračič von seinem Nachbar über-

fallen und mit einer Haue am Kopfe verletzt. — In Majski vrh wurde der Winzer Josef Klemenčič von einem betrunkenen Burschen angefallen und in rohester Weise mißhandelt. — Unweit von Pragersko wurden der Eisenbahner Rudolf Skok und dessen Gattin von mehreren betrunkenen Männern überfallen und verletzt.

Büchereischau

b. Langenscheidts Unterhaltungszeit-schriften in Englisch, Französisch und Italienisch bringen hochinteressante, aufschlußreiche und belehrende, reichbebilderte Artikel über Land und Leute; daneben Novellen, die Humorseite und die Seite für den Kaufmann. Das Verständnis wird durch am Rande jeder Seite gegebene Vokabelübersetzungen und Erläuterungen erleichtert. Wer mit dem Begriff »Sprachunterricht« aus seiner Schulzeit her den Begriff des Büffels, des Auswendiglernens verbindet, wird überrascht sein, in welch unterhaltender und lebendiger Form diese Frage in Langenscheidts Sprachzeitschriften gelöst ist. Preis jedes Heftes 35 Pfg., vierteljährlich RM 1.—.

Bunte Anekdoten

wied erzählt von Olav Sölmund.

Girardi, der berühmte Wiener Schauspieler, war einmal bei einem hohen Hofbeamten zum Kaffee geladen, als plötzlich Kaiser Franz Joseph erschien. Die Anwesenheit des hohen Herrn machte Girardi verlegen, und der Kaiser wartete vergeblich auf einen der berühmten Einfälle des Künstlers. Schließlich fragte er ihn, warum er so schweigsam sei. »Schweigsam, Majestät!« entgegnete Girardi, »trinken Sie a mal Kaffee mit an Kaiser!«

Ludwig Uhland war kein Freund der zu seiner Zeit bei den anderen Dichtern beliebten Neubildung von Worten. Im Kreise seiner Freunde wüthete er eines Abends gegen diesen Unfug, wie er es nannte. Einer der Anwesenden war jedoch durchaus nicht der Meinung des Dichters und gab seiner eigenen Ansicht auch nachdrücklich Ausdruck. Dabei wies er darauf hin, daß Platen, den alle in der Runde schätzten, das Wort »bediamet« geprägt habe. Um einen Streit zu vermeiden, wurde schließlich das Thema gewechselt.

Als man zu vorgerückter Stunde fröh-

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, den 10. April. Geschlossen.
Donnerstag, den 11. April um 20 Uhr:
»Dreißig Sekunden Liebe«. Abonnement A.

Volkshochschule

Freitag, den 12. April spricht Svetozar Ilešič über politisch-geographische Probleme Südosteuropas.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des neuesten deutschen Films »Schwester Angelika« mit Käthe Dorsch, Leni Marenbach, Hans Söhnker und Paul Hartmann. Ein herrliches Liebesdrama gewaltigen Inhalts, das uns von der großen Liebe einer Pflegeschwester zu ihrem Chei erzählt. — Nächstes Programm: der mit Spannung erwartete größte und beste Film der Gegenwart »Juarez« mit Paul Muni und Betty Davis.

Burg-Tonkino. Der köstlichste Lustspiel schlagler der Saison »Hochzeitsreise zu Dritt«. Eine lustige Geschichte mit viel Humor, schönen Frauen und mitreißender Musik. In den Hauptrollen Maria Andergast, Paul Hörbiger, Theo Lingner, Johannes Riemann und Grete Weiser. — Es folgt der neue Großfilm »Judith«, das erschütternde Lebensschicksal einer schönen Frau.

Union-Tonkino. Der Großfilm »Die weiße Sklavine« mit Vivian Romance in ihrer besten Rolle und John Lodge als vollendeter türkischer Kavalier. Intime Haremsszenen. Das Leben und Lieben hinter den Haremstüren. Ein inhaltsvoller und spannender Film aus dem Reiche der Frauen. — In Vorbereitung der epochale exotische Film in zwei Teilen: »Die Abenteuer des Tim Taylors« (I. Teil: Die Schrecken des Dschungels).

Radio-Programm

Donnerstag, 11. April:

Ljubljana: 13.0: Volkslieder. 20.45 Sinfoniekonzert. 22.15 Fröhliche Klänge. — Beograd: 13.15 Unterhaltungskonzert, 14.30 Orgelkonzert, 18.30 Radioorchester, 20.45 Sinfoniekonzert der Königl. Garde. — Sofia: 18.05 Bulgarische Komponisten. 20 Vokalkonzert. 22 Tanzmusik. — Prag: 21.30 Klaviertrio. — London: 21.35 Bunte Musik. — Radio Paris: 19 Opernübertragung. — Rom: 21 »Fidelio«. — Budapest: 19.25 Zigeunermusik. 23 Tanzmusik. — Wien: 12 Konzert, 20.25 Hörspiel. — Stuttgart: 20.15 Leichte Musik. 22.30 Salonorchester. — München: 20.15 Aus Operetten und Filmen.

Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 12. April versehen die Mohren-Apotheke (Mr. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:
Mäßige Winde, geringe Bewölkung.

lich den Heimweg angetreten hatte, stolperte der, der das Wort »bediamet« angeführt hatte, mehrmals. Da lachte ihn Uhland vergnügt an und rief: »Du bist wohl — bediaduselt!«

Einer der besten Freunde Max Regers war der bekannte Schweizer Komponist Volkmar Andrea. Eines Tages, als beide spazieren gingen, versuchte Andrea seinen Freund aufzuziehen und sagte zu ihm: »Wenn ich deine Musik höre, lieber Freund, werde ich nie reger, sondern immer matter!«

Reger sah den Freund an und antwortete schlagfertig: »Und wenn ich deine hör, dann höre ich immer — andrä!«

Schlagader am linken Handgelenk u. einer klaffenden Stichwunde an der Brust bewußtlos aufgefunden. Mit einem sofortigen operativen Eingriff konnte dem Mann, der sich in selbstmörderischer Absicht die Verletzungen selbst beigelegt hatte, das Leben gerettet werden. Unglückliche Liebe soll das Motiv der Tat gewesen sein.

m. Mit einem geringfügigen Risiko verschaffen Sie sich die Möglichkeit des Erwerbes eines großen Vermögens, wenn Sie noch heute oder morgen in unserer Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, ein neues Klassenlos für die schon übermorgen stattfindende erste Ziehung der 40. Spielrunde kaufen. Daß mit Bezjak-Losen im Laufe der letzten Jahre schon beträchtliche Treffer gewonnen wurden, zeigt Ihnen zum Teil das Inserat der Firma Bezjak auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

m. Beim Fundamentausheben verschüttet. Der 41-jährige Bauarbeiter Peter Lešnik, der mit den Erdarbeiten für einen Neubau in der Kerkova ulica beschäftigt war, wurde von herabstürzenden Erdmassen überrascht und verschüttet, wobei er einen Bruch der Wirbelsäule sowie sonstige schwere Verletzungen erlitt. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Schwerer Unfall eines Radfahrers. Am steil ansteigenden Berg knapp vor Slov. Bistrica versagte dem 39-jährigen Arbeiter Marko Mohorko die Bremse am Fahrrad, wobei er unglücklich zu Boden geschleudert wurde, daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung sowie bedenklichen Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Versuchen Sie Ihr Glück mit einem »Putnik«-Los der Klassenlotterie, die schon am 12. d. mit den Ziehungen der 40. Spielrunde beginnt. — In der »Glücksburg« des »Putnik« finden Sie vielleicht Ihre glückbringende Nummer!

m. Wetterbericht vom 10. April um 9 Uhr: Temperatur plus 7 Grad, Luftfeuchtigkeit 77, Barometerstand 736 Millimeter, Windrichtung N-S. Gestrige Maximaltemperatur plus 11,7, heutige Minimaltemperatur plus 0,3 Grad.

Aus Celje

c. Theaternachrichten. Das Mariborer Nationaltheater beschloß, seine Gastspiele in Celje noch im Monat Mai fortzusetzen, so daß der Saisonschluß erst mit dem Maiende zusammenfällt. Vorgeesehen sind noch zwei Operettengastspiele und ein Sprechstück. Am Freitag, den 19. April kommt die italienische Komödie »Dreißig Sekunden Liebe« zur Aufführung. — Am Sonntag, den 5. Mai wird nachmittags um 3 Uhr der unsterbliche »Zigeunerbaron«, am Abend um 20 Uhr Danilo Gorinšek's neues Operettenwerk »Alles nur zum Spaß« gegeben werden. Erwähnt sei noch, daß trotz dieser Saisonverlängerung, ab 1. Mai der Theaterdinar von den Kinokassen nicht mehr einkassiert wird.

c. Fröhliches Wochenende. Am Samstag, den 13. d. M. wollen wir einmal die Woche fröhlich ausklingen lassen. Der Celjeer Männergesangsverein hat uns zu einem fröhlichen Wochenende eingeladen. Der Abend beginnt um halb 9 Uhr und findet im Kinosaal des Hotels Skoberne statt. Serviert wird gute fröhliche Musik unserer Operettenmeister Lehar, Strauß usw., deren ewig junge Werke das fleißige Vereinsorchester aufführen wird. Und wem diese verheißende Ankündigung nicht schon genügen sollte, so sei er gewiß, daß ihn an diesem Abend auch Salvator-Bier und gebratene Würsteln erwarten.

c. Motorrad gegen Auto. Als der 30 Jahre alte Gemeindediener aus Teharie Johann Ribič am 8. d. M. mit seinem Motorrad durch Vitanie fuhr, kam ihm ein Auto entgegen. Ribič stieß mit dem Auto zusammen, wurde zur Seite geschleudert

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens Fleischverbrauch: 230 Millionen Kilo pro Jahr

DIE GESTIEGENEN VIEHPREISE VERURSACHEN DEN INLANDISCHEN KONSUMENTEN MEHRAUSGABEN IM GESAMTBETRAGE VON ÜBER 700 MILLIONEN DINAR JÄHRLICH. — EINFÜHRUNG VON HÖCHTPREISEN?

Beograd, 9. April. Bekanntlich ist das Viehschlachten bzw. das Schlachten von Rindern und Schweinen in Jugoslawien nicht in seiner Gesamtheit einer Kontrolle unterworfen und es ist daher nicht genau feststellbar, wieviel Rinder und Schweine alljährlich in Jugoslawien geschlachtet werden. Laut den Daten, worüber der »Jugoslawische Kurier« verfügt, werden jährlich in Jugoslawien 750.000 Stück Rinder unter der Kontrolle der zuständigen Behörden geschlachtet. Ferner werden jährlich 3,6 Millionen Stück Schweine geschlachtet. Diese Mengen dienen zur Deckung des inländischen Bedarfs.

Die geschlachteten Rinder liefern jährlich ungefähr 116 Millionen Kg, die geschlachteten Schweine ungefähr 114 Millionen Kg Fleisch. In den letzten 6 Monaten sind die Preise sowohl für Rinder als auch für Schweine durchschnittlich um ungefähr 3 Dinar per Kg Lebendgewicht gestiegen. Der gesamte inländische Fleischkonsum von Vieh, welches unter Kontrolle geschlachtet wird, beläuft sich also auf ungefähr 230 Millionen Kg jährlich. Da die Preise durchschnittlich um 3 Dinar per Kg Lebendgewicht gestiegen sind, erwächst demnach den inländischen Konsumenten eine Mehrausgabe von 700 Millionen Dinar jährlich bzw. fast 60 Millionen monatlich oder 2 Millionen täglich.

Die jugoslawische Schweineausfuhr auf höchstens 16.000 Stück jährlich, auf 400.000 Stück, die Rinderausfuhr auf höchstens 16.000 Stück jährlich. Die Ausfuhr von Schweinen und Rindern macht also zusammen kaum 10% des kontrollierten inländischen Verbrauchs von Rindern und Schweinen aus. Die Behauptung, daß die Preise wegen der gesteigerten Ausfuhr gestiegen seien, ist völlig unrichtig. Es ist auch nicht richtig, daß die ausländischen Käufer erhöhte Preise bezahlen. Solche Preise werden nur auf dem Papier bezahlt, aber in Wirklichkeit ist die Sachlage vollkommen anders. Deutschland zahlt höhere Preise nur unter der Bedingung einer Erhöhung des Kurses der Clearing-Mark. Frankreich bezahlt höhere Preise, um die Abzahlung der jugoslawischen Schulden zu beschleunigen, wobei der Franken zu einem günstigeren Kurse umgerechnet wird. Eng-

land kauft ebenfalls nur unter der Bedingung, daß das englische Pfund zu einem günstigeren Kurse umgerechnet wird. Der beste Beweis für die Richtigkeit der obengemachten Behauptungen ist der Umstand, daß in Italien von den maßgebenden Behörden dirigierte Preise für Rindfleisch auf den inländischen Märkten eingeführt worden sind. Die Preise, welche in Italien für das für den inländischen Verbrauch bestimmte Fleisch festgesetzt worden sind, sind um 10—15% niedriger als im April des vergangenen Jahres. Unter diesen Umständen ist es wohl sinnlos zu behaupten, daß Italien für die aus Jugoslawien eingeführten Rinder heuer höhere Preise bezahlt als im Vorjahre.

Angeht die Tatsache, daß die jugoslawischen Verbraucher monatlich 60 Millionen Dinar mehr für das von ihnen konsumierte Fleisch bezahlen müssen, erscheint es dringend geboten, daß die maßgebenden Faktoren sobald als möglich dieser anormalen Situation ein Ende bereiten, u. zw. durch Einführung von Höchstpreisen beim Verkauf von Vieh und tierischen Produkten, sowohl für die Ausfuhr als auch für den inländischen Konsum.

Börsenberichte

Ljubljana, 9. April. Devisen: London 155.90—159.10 (im freien Verkehr 192.62—195.82, Paris 88.05—90.35 (108.84—111.14), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2348.50—2386.50 (2900.55—2938.55), Brüssel 756.50—768.50; deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 9. April. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 439—0, 4% Agrar 51.50—0, 4% Nordagrar 50.50—51.50, 6% Begluk 77—0, 6% dalmat. Agrar 70.50—72, 6% Fortsobligationen 68—0, 7% Stabilisationsanleihe 95—0, 7% Investitionsanleihe 98—0, 7% Seligman 101—0, 7% Blair 92.75—94, 8% Blair 100—0; Nationalbank 7750—0, Priv. Agrarbank 193—200.

× Viehmarkt, Maribor, 9. April. Aufgetrieben wurden 7 Pferde, 11 Stiere, 102 Ochsen, 280 Kühe und 12 Kälber, zusammen 412 Stück, von denen 276 verkauft

wurden. Halbmastochsen kosteten 5—6.50, Zuchtchöhen 5.75—7, Schlachtstiere 4.50—5.50, Mastochschlaktkühe 4.50—5.75, Zuchtkühe 4.25—5.25, Beinlvieh 3—4, Melkkühe 4—6, trächtige Kühe 4—5, Jungvieh 5—7 und Kälber 5.50—6.50 Dinar pro Kilogr. Lebendgewicht. — Fleischpreise: Ochsen prima 10—12, sekunda 8—10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 6—12, Kalbfleisch prima 10—12, sekunda 8—10, Schweinefleisch 10—14 Dinar pro Kilogramm.

× Deutschland auf der Beograder Messe. Berlin, April. Die ausländischen Messen der neutralen Länder werden auch während des Krieges von deutscher Seite beschickt. Als nächste ausländische Messe wird die Beograder Frühjahrsmesse am 13. April eröffnet. Der großen Bedeutung Beograds als Mittelpunkt der Länder des Südostens Rechnung tragend, hat der Werberat der deutschen Wirtschaft im Herbst vorigen Jahres ein eigenes deutsches Haus gebaut, das mit seinen zwei mächtigen Ausstellungsräumen, seinem Film- und Empfangssaal und seiner Grundfläche von 3400 qm die größte ausländische Messehalle des gesamten Balkans ist. In ihr wird in diesem Frühjahr eine Uebersicht über die deutsche Maschinenindustrie gegeben unter besonderer Berücksichtigung der gerade für den Südosten in Betracht kommenden Erzeugnisse. Außerdem werden auf der Beograder Messe die deutsche Automobilwirtschaft, Firmen der Textilindustrie und vor allem Konsumgüter herstellende Unternehmen vertreten sein.

Die lunte Welt

Hochzeit mit Umtauschrecht

Die Schwiegermutter verlangt ein Eheexamen. — Seltsame Heiratsitten bei den Naturvölkern.

»Wer das Geld hat, führt die Braut heim« könnte man in Umwandlung eines alten Sprichwortes hinsichtlich der Eheschließung bei vielen Naturvölkern sagen. Es kommt nämlich nicht so sehr auf das Glück an, sondern auf den Preis, um den die Eltern ihr holdes Töchterlein aus dem Hause geben. Und längst ehe die neuzeitliche Wirtschaft das System der Ratenzahlungen schuf, das auch dem kleinen Mann die Anschaffung einer Ware ermöglichen sollte, gab es bei den Naturvölkern bereits den Brautkauf »auf Stottern«. Das heißt, der Bräutigam wurde erst dann endgiltiger und unwiderruff-

cher Besitzer seiner Frau, wenn er die letzte Rate auf den Tisch des Hauses seiner Schwiegereltern gelegt hatte. Vorher konnte man die Frau jederzeit, wenn er die übernommenen Verpflichtungen nicht einhielt, wieder abholen und einem anderen Freier verkaufen. Diese Härte ist bei verschiedenen primitiven Völkern dadurch gemildert worden, daß der Ehemann seinerseits ein gewisses »Umtauschrecht« besaß, das heißt, daß er seine Frau, wenn sie sich als faul oder untauglich erwies, wieder zurückgeben konnte. Man stellte ihm dann anheim, sich als Ersatz ein anderes Mädchen aus derselben Familie herauszusuchen.

Aber nicht immer ist die Frau das »Hau delsojekt«. Häufig müssen bei den primitiven Völkern, besonders in Asien, die Eltern etwas bezahlen, wenn sie ihre Tochter unter die Haube bringen wollen. Das ist in erster Linie dort der Fall, wo die Frauen sehr in der Ueberzahl sind. Die letztere Sitte ist für das junge Paar begreiflicherweise weit vorteilhafter, weil die Mitgift ja zugleich eine wirtschaftliche Grundlage der Ehe bildet, während in den Gebieten, wo man die Ehefrau auf Raten kauft, ein junges Eheleben oft durch Not und Entbehrungen beeinträchtigt wird. In älteren Indien ein unverheiratetes Mädchen ist, desto größer muß die Mitgift sein. Schon aus diesem Grunde sucht man das Mädchen so früh wie nur möglich unter die Haube zu bringen.

Im Hindukusch ist die Eheschließung eine Angelegenheit der Väter. Der Vater des Bräutigams geht zum Vater der Braut und überreicht ihm einige Geschenke. Wird seine Gabe angenommen, so gilt die Ehe als geschlossen. Anders ist es bei Alaskaindianern, wo die Schwiegermutter die Hauptperson ist. An sie hat sich der junge Freier zu wenden, und er hat vor ihren Augen ein förmliches »Eheexamen« abzulegen, das heißt, er muß eine Zeit lang im Hause der Schwiegermutter leben und arbeiten, und erst wenn er sich bei dieser Gelegenheit den Beifall der gestrengen alten Dame zuzieht, darf er das Mädchen seiner Wahl heiraten, wobei er bemerkenswerterweise den Familiennamen der Schwiegermutter annehmen muß.

Auch in der Ehe hat in diesem Fall die Frau die Hosen an. Sie kann ihren Mann wann immer es ihr gefällt, wieder verlassen und einen reicheren oder fleißigeren Mann heiraten.

Buchenbrote in ägyptischer Grabkammer

4000 Jahre alte Speisereste erkennbar aufgefunden.

In einer ägyptischen Grabkammer wurden Speisen und Getränke gefunden, deren Alter auf 4000 Jahre geschätzt wird.

Die Menschen des Altertums und vorgeschichtlicher Zeiten pflegten ihren To-

Kultur-Chronik

+ Ein Gastspiel in Ljubljana. Der ehemalige Ljubljanaer Schauspieler Zvonimir Rogoz, der mit großem Erfolge in Prag tätig ist, wird demnächst in Ljubljana in seiner Lieblingsrolle als Hamlet auftreten.

+ Eine slowakische Oper in Ljubljana. Im Ljubljanaer Opernhaus wird die Oper »Blaue Hose« des slowakischen Komponisten Gejza Dusik vorbereitet. Der Komponist wird wahrscheinlich der Erstaufführung beiwohnen.

+ Großer Erfolg des zweiten Hugo-Wolf-Abends in Wien. Auch der zweite Hugo-Wolf-Abend mit ausgewählten Liedern (darunter die Mihelangelo-Lieder) erlangte unter der Leitung Hans Duhan einen großartigen Erfolg.

+ Jugoslawisches Gastspiel in Frankfurt. Der Direktor des Beograder Nationaltheaters Matašić wird in Erwiderung des kürzlich in Beograd stattgefundenen Gastspieles der Frankfurter Oper, in Frankfurt eine »Butterfly«-Aufführung dirigieren. Die Titelrolle singt eine jugoslawische Künstlerin.

+ Ein Gemälde Rafaells gefunden. In der Pfarrkirche von P a r i a n a in Italien wurde ein Bild mit der Inschrift »1500 Raffaello pictus« entdeckt. Das Bild zeigt die

Madonna mit dem Kind, die heilige Anna und mehrere Heilige. Es wurde vom Maler angefangen und von seinen Schülern nicht gerade glücklich vollendet.

+ Ungarische Maler in Beograd. Am 24. d. wird im Kunstpavillon »Cvijeta Zuzoric« in Beograd eine repräsentative Ausstellung ungarischer Maler eröffnet. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft S. K. H. des Prinzregenten Paul. Es werden 17 zeitgenössische ungarische Maler ihre Werke zur Schau stellen.

+ Neue Tempelfunde bei Paestum. Die seit dem Jahre 1937 unternommenen Grabungen nahe bei Paestum, die schon damals die Auffindung der Reste des von Plinius erwähnten Tempels der Hera zur Folge hatten, haben kürzlich zu einer neuen Entdeckung von großer Bedeutung geführt. Man fand einen weiteren Tempel aus dem vierten vorchristlichen Jahrhundert, der sichtlich aus Teilen eines noch älteren Baues errichtet wurde. Besonders Aufsehen erregten 30 gut erhaltene Metopen mit Darstellungen der Herakles-Sage.

+ Internationaler Renaissance-Kongreß. Das Mitglied der Italienischen Akademie Giovanni P a p i n i, der Leiter des Instituts zur Forschung der Renaissance,

hat einen Arbeitsplan entworfen, nach dem eine große Sammelstelle von Lichtbildern errichtet wird, zwei Jahrespreise für Renaissance-Studien ausgeschrieben werden und ein internationaler Kongreß über die Renaissance in Italien abgehalten wird.

+ Meisterwerke in Reproduktionen. In Wien wird in Bälde eine Ausstellung »Werke der Meister« zu sehen sein. 500 Gemälde, Aquarelle und Graphiken aus nahezu allen Museen der Welt werden hier gezeigt. Prachtvolle Farbendrucke von Werken der europäischen Kunst eines Dürer, Rembrandt, Rubens und unzähliger anderer Meister werden dem Publikum nicht nur zur Schau gestellt, sondern auch feil gegeben.

+ Tagung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. In Weimar wird am 22. und 23. d. eine Tagung der Shakespeare-Gesellschaft stattfinden. Außer der Vorträge über Shakespeare ist im Nationaltheater eine Festaufführung von Shakespeares »Maß für Maß« vorgesehen.

+ Phidias behielt recht. Die berühmten Basreliefs am Parthenon in Athen mit den wunderbaren Pferdestudien von Phidias waren schon öfters Gegenstand wissenschaftlicher Debatten. Man warf Phidias vor, er hätte die Pferde in unnatürlichen Stellungen, die geradezu unmöglich seien, dargestellt. Dieser Vorwurf haftete an dem Künstler, bis die Photographie in »Zeitupe« nicht ein Zeugnis

für Phidias' Betrachtungsgabe ablegte. In Paramount erschien in letzter Zeit eine Sammlung von Pferdestudien, die sich mit den Stellungen der Pferde auf dem Parthenon decken. Es bleibt nur noch unaufgeklärt, wie es Phidias möglich war, mit freiem Auge das zu sehen, was erst jetzt die Photokamera entdeckte.

+ Wer schrieb Shakespeares Verse? Hier handelt es sich nicht um die alte umstrittene Frage, ob Shakespeare der Autor seiner Dramen war, oder ob diese Werke vielleicht vom Philosophen Bacon oder wem anderen stammen. Hier handelt es sich um eine Frage, die bis jetzt noch nicht erörtert war. Der deutsche Literaturhistoriker Sievers kam beim Studium des Rhythmus bei Shakespeare zur Feststellung, daß nur einige wenige von den Versen in Shakespeares Dramen von ihm selbst geschrieben wurden. Die meisten Verse schrieb seine Kollegen — Schauspieler seiner Gruppe, die mit ihm arbeiteten. Shakespeare habe — erklärt Sievers — in seinen Versen einen so ureigenen Rhythmus, den seine Nachahmer nicht nachmachen konnten. Obwohl Sievers' Feststellungen von der Literaturgeschichte noch nicht angenommen wurden, hat man sich, den Berichten aus Deutschland zu Folge, entschlossen, einen »gereinigten« Shakespeare auf den Bühnen vorzuführen. Zunächst soll die Tragödie »König Lear« dargestellt werden.

Sport

Das zweite Fußballderby

ten häufig Speisen mit in das Grab zu geben, weil sie der Meinung waren, auch der Tote nähme noch Nahrung zu sich. Solche alten Gräberfunde werfen ein lebendiges Licht auf die Speisen und die Esskultur längst vergangener Zeiten. Einen besonders reichen und aufschlußreichen Fund machten die Archäologen, als jetzt in Ägypten die Grabkammer eines Toten freigelegt wurde, der etwa um das Jahr 2000 v. Chr. gelebt haben dürfte. Nach der Ausstattung der Grabstätte zu schließen, muß es sich bei dem Toten um einen reichen Mann gehandelt haben, vielleicht um einen hohen Beamten oder einen Großkaufmann.

Auf dem Boden der Grabkammer, zu beiden Seiten des prunkvollen Sarkophags aus Holz, in dem das Skelett noch fast vollständig erhalten war, standen eine beträchtliche Anzahl von Schalen und Krügen, allem Anschein nach ein ganzes Menü, so wie man es vor vier-tausend Jahren schätzte und wahrscheinlich alles besondere Leibgerichte des Toten. Interessant ist, daß man auch heute, nach Jahrtausenden, noch einen Teil der Speisen ohne weiteres erkennen konnte. Denn Knochen- und Grätenreste, die sogleich daraufhin untersucht wurden, deuteten auf Rinderbraten, auf verschiedenes Geflügel, vor allem Tauben und Wachteln, und die noch erkennbaren Gräten lassen vermuten, daß dieser tote Ägypter auch für gut zubereitete Fische viel übrig hatte.

Aber das ist noch nicht alles. Merkwürdige dreieckige Steine erwiesen sich bei näherer Untersuchung als Brote, die man damals im alten Ägypten in der Form flacher dreieckiger Kuchen buk — auch sie hatten die Jahrtausende überdauert. In verschiedenen Gefäßen dagegen waren nur noch staubartige Reste zu erkennen. Diese sind jetzt wissenschaftlichen Instituten zugeleitet worden, und man hofft, mit Hilfe chemischer Untersuchungen auch die Art dieser Speisen noch zu ergründen.

Man sorgte jedoch nicht nur für die Nahrung, sondern auch für Getränke, damit der Tote sich erlauben könne. Die gutverschlossenen Steinkrüge, die ebenfalls zu Seiten des Sarkophages standen, scheinen Wein, eine Art Bier und Fruchtsäfte enthalten zu haben.

Viertausend Jahre sind über die Grabstätte des toten Ägypters hinweggegangen. Es ist, ob der Inhalt der Amphoren

Am kommenden Sonntag wird der »Rapid«-Platz wiederum der Schauplatz eines entscheidenden Fußballmeisterschaftskampfes sein. Als Akteure treten diesmal »Rapid« und »Železničar« auf, die gegenwärtig den zweiten und den dritten Tabellenplatz behaupten und so allen Anspruch auf die Teilnahme an den Ligaspielen von Slowenien erheben. Beide Mannschaften halten sich auch diesmal die Waagschale, sodaß wiederum der Kampf am grünen Rasen erst Klärung in der Fra-

ge der neuen Ligamitglieder bringen wird. »Rapid« und »Železničar« errangen am vorigen Sonntag zwei bedeutsame Erfolge, die beiden Mannschaften auch für den sonntägigen Großkampf genug Chancen einräumen. Es nimmt daher nicht Wunder, daß man schon heute in allen interessierten Kreisen an den kommenden Ereignissen regen Anteil nimmt. Das Spiel beginnt um 15.30 Uhr, während im Vorspiel um 14 Uhr die beiden Ersatzmannschaften ihren Punktekampf austragen.

Jugoslawiens Groß-Country-Meister

Am kommenden Sonntag gelangt in Ljubljana die Staatsmeisterschaft im Groß-Country zur Entscheidung. Hauptakteure des Laufes, der über eine Strecke von 7500 Meter führt, sind die slowenischen und kroatischen Teilnehmer, die sich schon beiden Ausscheidungskämpfen für die Balkanmeisterschaften einen erbiterten Kampf geliefert hatten. Titelverteidiger unter den Mannschaften ist die Zagreber »Concordia«, die in Kotnik auch den aussichtsreichsten Meisterschaftsanwärter besitzt. Seit dem Jahre 1921. in dem der Kampf erstmalig ausgetragen wurde, errangen die Meisterschaft:

- 1921 Concordia, Zagreb
- 1922 HAŠK, Zagreb
- 1923 Jugoslawija, Beograd
- 1924 HAŠK, Zagreb
- 1925 Gradjanski, Zagreb
- 1926 Gradjanski, Zagreb
- 1927 Gradjanski, Zagreb
- 1928 HAŠK, Zagreb
- 1929 Ilirija, Ljubljana
- 1930 Ilirija, Ljubljana
- 1931 Annulliert
- 1932 Primorje, Ljubljana
- 1933 Primorje, Ljubljana

und Schalen eine Speisekarte aus vorgeschichtlichen Zeiten vor uns entrollte. Und merkwürdig: der Unterschied zu heute ist nicht einmal groß...

- 1934 Ilirija, Ljubljana
- 1935 Ilirija, Ljubljana
- 1936 Primorje, Ljubljana
- 1937 Primorje, Ljubljana
- 1938 Primorje, Ljubljana
- 1939 Concordia, Zagreb

15 Spieler nach Wien

Für den am 14. d. in Wien stattfindenden Fußballkampf zwischen Jugoslawien und Deutschland macht sich in allen Kreisen das lebhafteste Interesse bemerkbar. Verbandskapitän Ing. Simonović hat bereits 15 Spieler namhaft gemacht, die Jugoslawiens Farben in Wien vertreten wer-

den. Es sind dies Nikolić, Valjarević, Glišović, Manola, Dragičević, Lechner, Dubac, Stojilković (alle BSK), Wölfl, Kokotović, Glaser (alle Gradjanski), Petrović, Lovrić (beide Jugoslawija), Brozović (Gradjanski) und Vujadinović (BSK). Die Mannschaft begleiten der Vorsitzende des Obersten Fußballverbandes Dr. Andrejević, der Obmann des Kroatischen Fußballverbandes Dr. Kraljević und Verbandskapitän Ing. Simonović.

Auf Grund der obigen Spielerliste dürfte die jugoslawische Fußballauswahl in folgender Aufstellung spielen:

Glaser
Stojilković Dubac
Manola Dragičević Lechner
Glišović Valjarević Petrović Wölfl Nikolić

: **Punktekampf »Maribor«-»Mura«** verlegt. Der für den 14. d. ausgeloste Meisterschaftskampf zwischen »Maribor« u. »Mura« wurde wegen des gleichzeitig stattfindenden Treffens »Rapid«-»Železničar« auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

: **Die FIS-Tagung**, die für den Monat Mai nach Budapest einberufen wurde, wird nicht stattfinden.

: **In Niš schlug** die Beograder »Jugoslawija« den dortigen Eisenbahner-Sportklub mit 6:1.

: **Der Fußballkampf Norwegen-Holland**, der für den 23. Mai vereinbart war, wurde wegen der gegenwärtigen kritischen Lage abgesagt.

DANKSAGUNG

Für die uns zugekommenen Beweise warmer Anteilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes, den wir durch den Tod unserer geliebten Mutter, Frau

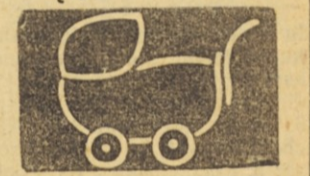
IRMA PETZ

erlitten haben, sowie für die Kranz- und Blumenspenden und Beteiligung am Leichenbegängnisse, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

2927 Familien Petz, Wernigg, Oder.

Neueste Modelle

stets lagernd i jeder Preislagen



Bogomir DIVJAK
Ulica Kneza Kocja 4

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«

Sonnenschein im Christl

Roman von Mara Mägander

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachse/Südharz

»Ich hab' dich geraubt! Jetzt gehörst du mir!«

Christl war noch ganz benommen. Ihre Füße tanzten vorläufig ganz allein. Sie selber war noch gar nicht recht dabei. Eigentlich wurde sie durch diesen Walzer getragen. Und Gas war schön.

Rasch verlör sich das Paar im Gewühl. Albert Sommer stand mit einem wenig geistreichen Gesicht da. Wo war denn Christl geblieben? Sie hatte doch eben noch hier neben ihm gestanden! Dann hatten sich plötzlich Masken dazwischengedrängt. Da hörte er die neckende Stimme seiner Schwester neben sich.

»Na, Albert? Du machst ja ein dummes Gesicht! Ja, rasch muß man sein Glück ergreifen! Da tanzt Christl schon wieder mit dem verdächtigen Bulgaren! Ich glaube, du bist ausgerutscht, Brüderlein!«

»Wo ist Christl?« Albert faßte die Schwester fest bei der Hand.
»Au, du tust mir ja weh! Ich will dir einmal etwas sagen. Ich habe heute anderes zu tun, als auf Christl aufzupassen. Übrigens ist sie ja selber alt genug, um auf sich zu achten. Und wenn du sie wiederhaben willst, dann such' sie dir gefälligst selber, geliebtes Brüderlein. Ado!«

Ärgerlich ging Albert Sommer zurück in die Loge. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als von hier aus die tanzenden Paare zu beobachten. Er mußte Christl wiederhaben.

Christl schwebte indessen am Arm ihres Tänzers im schönsten Walzer dahin. Der konnte tanzen und führen! Es war eine Freude, so dahinzugeiten, ein- gehüllt in die Walzermelodie und in die leise werbenden Worte, die an ihr Ohr

drangen.

»Schön bist du, Christl!«

»Woher weißt du, daß ich Christl heiße?«

»Weiß ich. Hab' ich erraten. Hab' ich gefühlt.«

»Schmarrn! Ich weiß genau, woher du meinen Namen kennst!«

»So? Weißt du? Nun, woher denn?«

»Ach geh! Verstell' dich doch nicht so! Du wohnst doch bei mir!«

Für einen kleinen Augenblick stutzte der Bulgare. Dann zog er Christl ein wenig fester an sich.

»Ich möchte bei dir wohnen! In deinem Herzen möcht' ich wohnen.«

Christl horchte auf. Komisch! Diese hochtrabenden Worte paßten so gar nicht zu dem Bilde, das sie sich von dem Mann gemacht hatte. Redensarten, in der ersten Stunde der Bekanntschaft. Sie sah seinen unverhüllten Mund an und erschrak. Das war nicht der Mund, den sie kannte. Dieser Mund, der die werbenden Worte sprach, war voll und sinnlich, nicht männlich hart geschlossen. Sie wollte sich aus der Tanzumarmung lösen. Aber ihr Partner hielt sie fest.

»Nicht auf einmal ausreißen! Du gehörst jetzt mir. Komm, wir trinken eine Flasche Sekt! Wir zwei ganz allein!«

Er zog sie durch das Gewühl der tanzenden Masken zu einer der kleinen Logen, die aussahen wie alte Postkutschen. Im Hintergrund der Loge waren noch zwei Plätze frei. Das Pärchen im Vordergrund ließ sich in seinem Liebesgeflüster nicht im geringsten stören. Sie hörten nur, was sie selber zu sagen hatten.

»Nimm die Maske ab!« bettelte Christl.

»Wenn du mir den ersten Kuß gegeben hast!«

»Bei mir wird nicht so schnell geküßt!«

»Wir kennen uns doch schon so lange!«

»Ja, sehr lange! Seit drei Tagen! Und dabei weiß ich noch nicht einmal genau, ob du der bist, den ich meine!«

»Warum soll ich es denn nicht sein?«

»Deine Sprache ist anders und dein Mund ist anders.«

»Und beides gefällt dir nicht?«

»Nein!« sagte die Christl ehrlich. »Beides gefällt mir nicht.«

»Und wie muß der Mann aussehen, der dir gefällt?«

»Männlich, ernst, stark und gut.«

»Und er muß ein Held sein, nicht wahr, kleines Mädchen?«

»Ja, er muß ein Held sein. Aber ich glaube nicht so, wie du dir einen Helden vorstellst.«

»Prost, Frau Christl! Auf das, was wir lieben!«

Die Gläser klangen aneinander wie Glocken. Es gab einen schönen, vollen Ton. So klinge ich mein neues Leben ein, dachte Christl. Und der helle Klang gefiel ihr so gut, daß sie ihn wiederholte.

Draußen tanzten sie jetzt eine »Francaise«, den Münchener Faschings-Nationaltanz. Da hielten es die tanzlustigen Beine Christls nicht mehr aus, länger still zu sitzen. Sie stürzte sich mit ihrem Tänzer in das lustige Gewühl der durcheinanderwirbelnden Paare.

Christl mochte diesen Tanz, der vielleicht ein wenig altmodisch war, vielleicht auch ein wenig ländlich, jedenfalls aber münchenerisch. Es lag so viel Lebensfreude und Lebensbejahung in dem lustigen Stil der auseinander- und zueinanderstrebenden Paare.

Albert Sommer tanzte in der gleichen Reihe. Er ließ eine Tänzerin stehen und stürzte sich auf Christl.

»Wo bist du geblieben, Christl?« Stunten'ang suchen wir dich schon.«

»Deine Tänzerin wartet, Albert!« lachte

Christl. »Und heut' ist doch Fasching! Da amüsiert sich jeder, wie er mag und wie er kann!«

Und Christl amüsierte sich, strahlend und lachend gab sie sich dem Fest hin. Als sie aber merkte, daß der Augenblick gekommen war, wo sie im Rausch der überschäumenden Freude vielleicht eine Dummheit gemacht hätte, da löste sie sich graziös und gewandt aus der Umarmung ihres bulgarischen Tänzers. Sie verschwand wie ein bunter Falter, der, trotzdem er ins Licht geflogen war, die Schönheit seiner Flügel sorgsam nütete.

Miß Mabel hatte sich sehr sorgfältig angezogen und zurechtgemacht. Nun war sie dabei, ihrem Gesicht mit der Puderquaste die letzte Schönheit zu geben. Dann schaute sie in den Spiegel und war zufrieden.

Das grüne Tuchkleid lag festgewickelt um ihre gertenschlanke Gestalt und hob das porzellanene Weiß des feinen Gesicht. Wie gut das Grün mit dem roten Haar harmonierte! Ja, Miß Mabel war sehr zufrieden mit sich selbst! Das war sie übrigens immer. Der große Reichtum ihres Vaters schützte sie vor jeder Arbeitssorge und erlaubte ihr die Erfüllung aller Wünsche.

Noch immer rief der Gong nicht zum gemeinsamen Essen. Und gerade heute konnte Miß Mabel die Stunde kaum erwarten. Nicht etwa um des Essens willen. Dem neuen Tischnachbarn galt das große Interesse.

Rosa hatte ein sehr reiches Trinkgeld bekommen, und Miß Mabel hatte sich sogar herabgelassen, liebenswürdig zu scheinen, nur um zwei Gedecke nebeneinander zu wissen, das ihre und das des Grafen Prellwitz.

In ihrem Zimmer stand Christl vor dem Spiegel und fand sich entsetzlich hässlich. Sie trug ein blaues Kleid mit dem weißen Spitzenkrägelchen, das den Hals umschloß.

Achtung! - In zwei Tagen ist Ziehung!

Letzte Zeit zum Ankauf eines neuen Klassenloses

das Ihnen Glück und Wohlstand bringen kann!

Die erste Ziehung der 40. Spielrunde findet schon am 12. April i. J. statt.

Wer den Wunsch hat, auch einmal unter den glücklichen Gewinnern zu sein, der wende sich unverzüglich an unsere Glücksstelle und Hauptkollektur der Klassenlotterie

Bankgeschäft **BEZJAK**

Maribor • Gosposka ul. 25 • Telefon 20-97

wo eine große Auswahl von Klassenlosen zur Verfügung steht.

Ein ganzes Los kostet Din 200.—, ein halbes Din 100.— und ein Viertel Din 50.—

BEZJAK-LOSE gewannen allein in den letzten Jahren folgende Treffer bzw. Prämien:

Din 2,008.000.—	mit Los Nr. 68.326
„ 1,002.000.—	„ „ „ 59.971
„ 301.000.—	„ „ „ 56.910
„ 301.000.—	„ „ „ 83.526
„ 200.000.—	„ „ „ 34.210
„ 100.000.—	„ „ „ 4.638
„ 100.000.—	„ „ „ 7.336
„ 100.000.—	„ „ „ 77.664
„ 100.000.—	„ „ „ 77.696
„ 100.000.—	„ „ „ 86.831
„ 100.000.—	„ „ „ 86.834
„ 80.000.—	„ „ „ 97.039
„ 60.000.—	„ „ „ 83.519
„ 50.000.—	„ „ „ 19.306
„ 50.000.—	„ „ „ 88.152

und viele andere.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Gasthaus sogleich auf Rechnung abzugeben. Anzufragen unter »Günstig« an die Verw. d. Bl. 2899-1

In einem alten Weingartenhaushaus finden Sie 1. ein traumhaft stilles Wochenende; 2. die allerbeste Ferienholung; 3. ganz ungewöhnliche Küchenleistung; 4. billige Preise; 5. Kochlehrplatz für Töchter aus guten Familien. Pension Kastner, Majski vrh (Maiberg), pošta Sv. Vid pri Ptuj. Autogarage beim Kaufmann Furek, Sv. Vid, 2418-1

Versuchen auch Sie das vitaminreiche, kräftige, süße Bauernbrot. Bäckerei Rakuša, Koroška c. 24. 2884-1

Realitäten

Bauparcelle (Obstgarten) zu verkaufen. Sonnige Lage ober den Drei Teichen. 2144 m². Ohne Vermittler! Anzufragen bei Zoratti, Koroška cesta 19. 2901-2

Sonnige Bauparzellen mit Material in der Magdalenenvorstadt billig zu verkaufen. Adr. Verw. 2931-2

Zu verkaufen

Größere Mengen Lösch gratis abzugeben. Franz-Mühle, Melje. 2928-4

Photo-Apparat preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 2874-4

Herrenzimmer, alt, aber sehr gut erhalten, sowie verschiedene Möbel verkauft Magazineur, Meljska 29. 2743-4

Säcke verkäuflich. Käuferadressen unter »Fast neu« an die Verw. 2930-4

Weingartenbesitzer! Erstklassige veredelte Reben empfiehlt die allgemein bekannte Rebschule Ivan Ratej, Slovenska Bistrica. Allseitige Anerkennungen zur Verfügung. 2907-4

Antiquitäten aus dem Nachlaß des Grafen Moscon samt dem Inventar des Stammschlusses Pišcece werden am Montag, den 15. April ab 9 Uhr im großen Saale des Hotels »Metropole« in Ljubljana versteigert. Vorbesichtigung Sonntag. Antiquitätenhandlung »Tizian«, Ljubljana. 2921-4

Zu kaufen gesucht

Gold und Silber

Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Ilgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15.

Zu vermieten

Sehr schönes, zweibettiges Zimmer mit Badezimmerbenutzung, nahe Park u. Bahnhof, event. mit guter Verpflichtung zu vermieten. Cankarjeva 14, Hochpartierre rechts, Tür 3. 2896-5

Vergebe möbl., separ. Zimmer, sonnig, Park- und Bahnhofnähe, Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 2892-5

Schönes Zimmer und Küche sofort zu vergeben. Tyrševa ul. 7-I. 2912-5

Schöne Zweizimmerwohnung mit Bad, parkettiert, Parterre, zu vermieten. Anzufragen Gosposka ul. 14-I. 2911-5

Vermiete schönes, möbl. Zimmer, separ., ruhig. Sodna ulica 16/5. 2915-5

Schön möbl., separ. Zimmer mit 2 Betten ab 1. Mai zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 6-II, links. 2916-5

Villenwohnung, Zimmer, Vorzimmer, Küche, zu vermieten. Adr. Verw. 2917-5

Ein parkettiertes Zimmer und Küche vermiete nur an Erwachsene. Meljska cesta 12-I, Tür 7. 2918-5

Möbl., reines Zimmer zu vermieten. Krekova 14, Tür 7. 2919-5

Zweizimmerwohnung mit Badezimmer zu vermieten. Anfragen Klavniška ulica 5. 2920-5

Sonnige Vierzimmerwohnung mit Bad im Zentrum um 800 Din ab 1. Mai zu vermieten. Adr. Verw. 2924-5

Möbl. Zimmer, separ., rein, sonnig, zu vermieten. Korošceva 6, Tür 6. 2926-5

Offene Stellen

Tüchtiger Elektromonteur, selbständiger Arbeiter für Installationen, per sofort gesucht. Adr. Verw. 2095-8

Friseur-Lehrmädchen sucht Ivan Flieger, Krčevina. 2910-8

Ein selbständig arbeitender Waagenerzeuger (Waagenschlosser) zum sofortigen Eintritt (Dauerstellung) gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen zu richten an Jakoba Reicha Sinovi, Tvoronica v. ga. Novi Sad, Temerinska 11. 2925-8

Funde - Verluste

Bernhardiner-Hündin verlaufen. Finder erhält Belohnung. Kampl. Sodawasserzeuger, Kettejeva 1. 2932-9

Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

Strümpfe für das Frühjahr

in den neuen Farben

Flor, für Strapaz bes. geeignet
Din 29.—, 25.—, 19.—, 11.—

Washseide, haltbare Strümpfe für den Alltag, gut waschbar.
Din 34.—, 29.—, 22.—, 14.—

Kupferseide, hauchdünn, der elegante Promenadestumpf
Din 40.—, 35.—

Naturseide, für verwöhnte Ansprüche, das Edelste, das die Mode bringt
Din 85.—, 60.—, 50.—, 42.—

Kinderstrümpfe

alle Preislagen, lange und bei Kniestrümpfe

C. Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 4--6

KINO ESPLANADE :: Tel. 25-29

Achtung, verehrte Kinobesucher!

Ab Freitag 12. bis einschl. Donnerstag 18. April

bringen wir den schon lange angekündigten und so schwer erwarteten historischen Monumentalfilm

JUAREZ

der auf Grund wahrer geschichtlicher Begebenheiten aufgenommen worden ist.

Die Hauptrollen spielen

PAUL MUNI und BETTE DAVIS

Ein Film, der die größte Sensation des 20. Jahrhunderts und zugleich die beste und größte Filmschöpfung aller Zeiten darstellt.

In grandiosen Bildern zeigt uns der Film den Zusammenstoß zweier Welten und die Tragödie Maximilians von Habsburg, des Kaisers von Mexiko und dessen Gemahlin, Kaiserin Charlotte.

Trotz der enormen Anschaffungskosten bleiben die Eintrittspreise unverändert, obgleich sie sonst überall erhöht wurden.

Angesichts des gewaltigen Interesses werden wir den Film auch am Sonntag, den 14. April um 10.30 Uhr vormittags in einer Matineevorstellung vorführen, womit auch den Besuchern aus der Umgebung die Möglichkeit geboten wird, sich dieses Prachtwerk anzusehen.

KINO ESPLANADE :: Tel. 25-29